

Nr. 11 – November 2022

ÖSTERREICHISCHE BLASMUSIK

Zeitung



Haus der Musik
Innsbruck

THEMENSCHWERPUNKT

Tirol

Ein Bundesland, in dem es mehr Musikkapellen als Gemeinden gibt –
das unterstreicht den Stellenwert der Blasmusik in Tirol! ... ab Seite 18

INHALT

FOTO DES MONATS

4 Musik in kleinen Gruppen

MÄRSCH FÜR STRASSE UND KONZERT

6 Teil 2: Zur Aufführungspraxis von Märschen

8 ÖBV/ÖBJ-LEHRGÄNGE

ÖSTERREICHISCHER BLASORCHESTERWETTBEWERB DER STUFE D

10 Da spielt die Musik!

INFORMATION UND KOMMUNIKATION

12 Gemeinsam statt einsam

14 **JUVENTUS MUSIC AWARD** Preisträger

16 BLASMUSIK IN DER LITURGIE

GEDANKEN EINES KAPPELLMEISTERS

17 Josef Wetzinger

SCHWERPUNKT TIROL

18 Der Blasmusikverband stellt sich vor

20 Haus der Musik Innsbruck

21 Fixpunkte im Verbandsjahr

22 Musik in Bewegung

24 Jugendarbeit

26 Neue Bühne für die Blasmusik

28 Blasmusik setzt Impulse

29 Traditionsmarsch

30 Militärmusik

JUGENDCORNER

31 Neues von der Blasmusikjugend

IGEB-GENERALVERSAMMLUNG

40 Gastvortrag von Friedrich Anzenberger

41 **BUCHTIPP** Martin Lechner Biografie

42 CARL MICHAEL ZIEHRER

GENERATIONENWECHSEL

44 Neuer Obmann in Kärnten

46 PROBENTAG MIT ERNST HUTTER

47 BRASS CLASS

48 **BACK ON TRACK** Otto M. Schwarz

BUNDESLÄNDER

49 Burgenland 57 Steiermark

50 Kärnten 59 Tirol

51 Niederösterreich 61 Vorarlberg

53 Oberösterreich 63 Wien

55 Salzburg

BLICK ZUM NACHBARN

66 Liechtenstein

67 Südtirol

NACHSPIEL

67 Impressum





Foto: K. Morgenstern

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Tage werden wieder kürzer und Weihnachten rückt mit großen Schritten näher. Was gibt es also Schöneres, als die langen Abende für Musik zu nutzen? Es ist egal, ob man Musik passiv genießt oder sich die Zeit zum Üben nimmt. Beides hilft uns, unsere musikalischen Fähigkeiten und unseren künstlerischen Horizont zu erweitern.

Vor allem das Musizieren in kleineren Ensembles ist eine hervorragende Möglichkeit, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden. Egal, ob Duo, Trio, Quartett oder was auch immer – man trifft sich mit Menschen, die man mag, und verbringt ein paar schöne Stunden miteinander. Das Beste daran ist, dass das Musizieren im Ensemble immens wichtig für die musikalische Weiterentwicklung ist. Man muss hier noch viel mehr auf die anderen hören und schult dabei nicht nur sein eigenes Gehör, sondern auch viele andere musikalische Fähigkeiten, die einem in einer Musikkapelle hilfreich sind.

Beim kürzlich stattgefundenen Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ in Wels konnte man Ensemblemusik in höchster Qualität genießen. Egal, ob Schlagwerkduo oder Klarinettenquartett – die Darbietungen waren sensationell und zeigten sehr deutlich, dass man auch in kleinen Besetzungen eine beeindruckende Klangqualität erzielen kann.

Unter den Ensembles, die teilnahmen, waren einige aus Tirol dabei, die unterstrichen, dass der Blasmusikverband Tirol keine Angst um seine Zukunft haben muss. In diesem Bundesland, dem diese Ausgabe der ÖBZ gewidmet ist, wird in allen Bereichen hervorragende Arbeit geleistet. So sind die Tiroler Musikkapellen beispielsweise bereits „Stammgäste“ auf dem Siegerpodium bei Blasorchesterwettbewerben unterschiedlichster Art. Genießen Sie den Blick in dieses wunderschöne Land! Viel Spaß beim Lesen wünscht

Rainer Schabereiter
Chefredakteur



BUNDESWETTBEWERB 22./23. O
WELS/OBERÖSTERREICH
Musik in KL
GRI



Oktober 2022

LEINEN
GRUPPEN
2022



Holzworm

„Holzwurm“ ist der treffende Name des Klarinettenquartetts aus Tirol, das beim Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ in Wels den hervorragenden dritten Platz belegt hat. Mehr zu diesem Bundeswettbewerb finden Sie ab Seite 32.



Märsche für Straße und

■ Teil 2: Zur Aufführungspraxis von Märschen

Nachdem Zweiter Gardekapellmeister Johann Kausz im ersten Teil über die historische Entwicklung und die Arten bzw. Formen des Marsches berichtet hat, widmet sich dieser Abschnitt der Aufführungspraxis.

Spielt man Märsche auf der Straße (zum Marschieren), so beeinflussen erfahrungsgemäß einige Faktoren – je nach den vorherrschenden Gegebenheiten – etwas mehr oder weniger die Klangqualität einer Musikkapelle in der Bewegung.

Oftmals werden (womöglich aus Zeitgründen) Märsche für das Marschieren zu wenig geprobt oder das Notenmaterial ist oft nicht mehr optimal lesbar (z. B. schlechte Kopien, abgenützte und verwitterte Folien).

Mängel im Klang

Vielmehr sind es aber grundsätzliche Tatsachen, die den Klang einer Musikkapelle in der Bewegung beeinflussen, z. B. eine möglicherweise spieltechnisch bedingte, zu kurz gespielte und unausgewogene Begleitung, eine

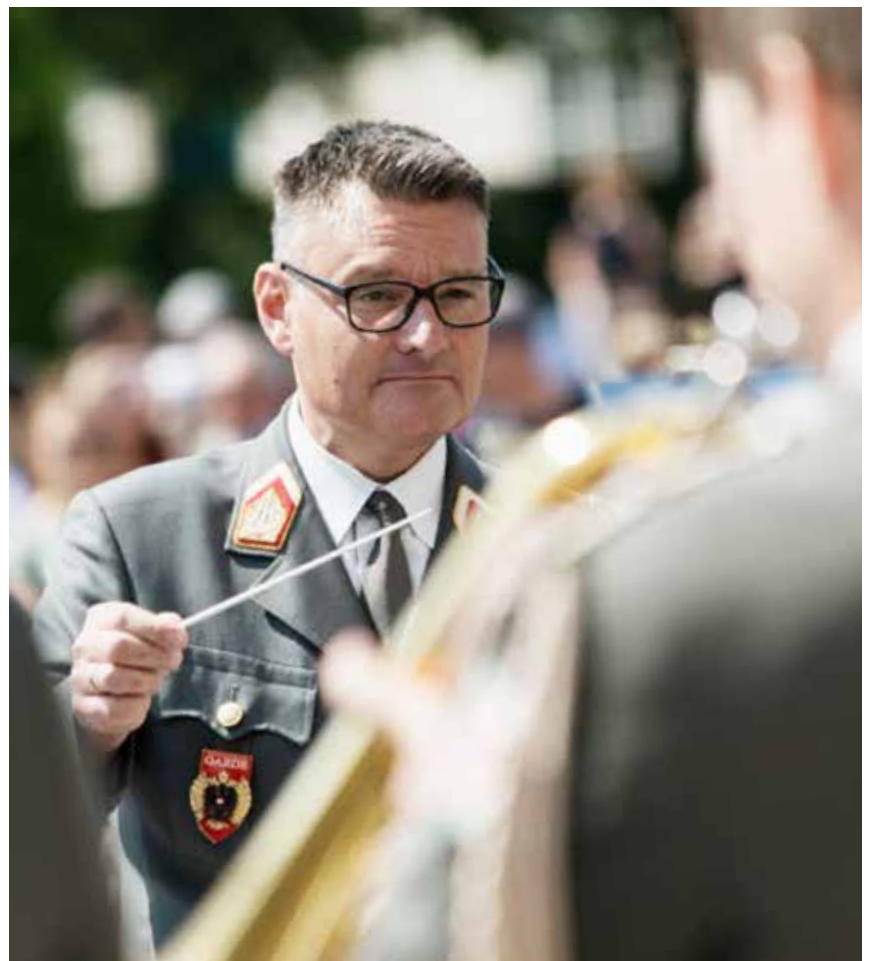


Foto: SpitzFoto – stock.adobe.com, Bundesheer – Andreas Stuchlik

Konzert

falsche Phrasierung der Melodie oder Probleme mit technischen Stellen und Verzierungen. Ebenso bleibt während des Marschierens oft auch die vorgegebene Dynamik unberücksichtigt. Ob dies, wie landläufig gerne behauptet wird, wirklich nur von der Lautstärke des Schlagwerkregisters abhängt, sei dahingestellt. Auch der Ansatz, die Ausdauer und die Kraft bzw. die Positionierung des Mundstückes färben oft negativ auf den Bläserklang ab. Eine schlecht gewählte Marschliteratur (zu hoher Schwierigkeitsgrad, viele technische Stellen, ungeeignete und hohe Lagen usw.) beeinträchtigt den musikalischen Gesamteindruck ebenfalls massiv.

Marschaufstellung

Unbeschadet dessen sollte man auch auf eine optimale Marschaufstellung achten – Musiker*innen müssen sich gut hören und spüren können. Wobei nicht nur die im Gegensatz zur Sitzgewohnheit bei den Proben und im Konzert andere Aufstellung auf der Straße, sondern auch die bereits beschriebene individuelle Klangqualität von Einzelnen immens wichtig ist.

Zusammengefasst kann man Folgendes empfehlen:

- Verwendung einer adäquaten Marschliteratur (Qualität vor Quantität)
- gut lesbares Notenmaterial
- gut überlegte Marschaufstellung (inkl. nicht zu großer Abstände)

- Üben der Straßenmärsche – sowohl im Probenraum als auch Outdoor in der Bewegung mit dem Fokus auf Melodie, Begleitung, Artikulation, Phrasenbildung und Dynamik

Dafür sollte man sich als Musikkapelle unbedingt die nötige Zeit nehmen. Denn einen wesentlichen Teil unserer Auftritte absolvieren wir in der Bewegung und nicht im Konzertsaal.

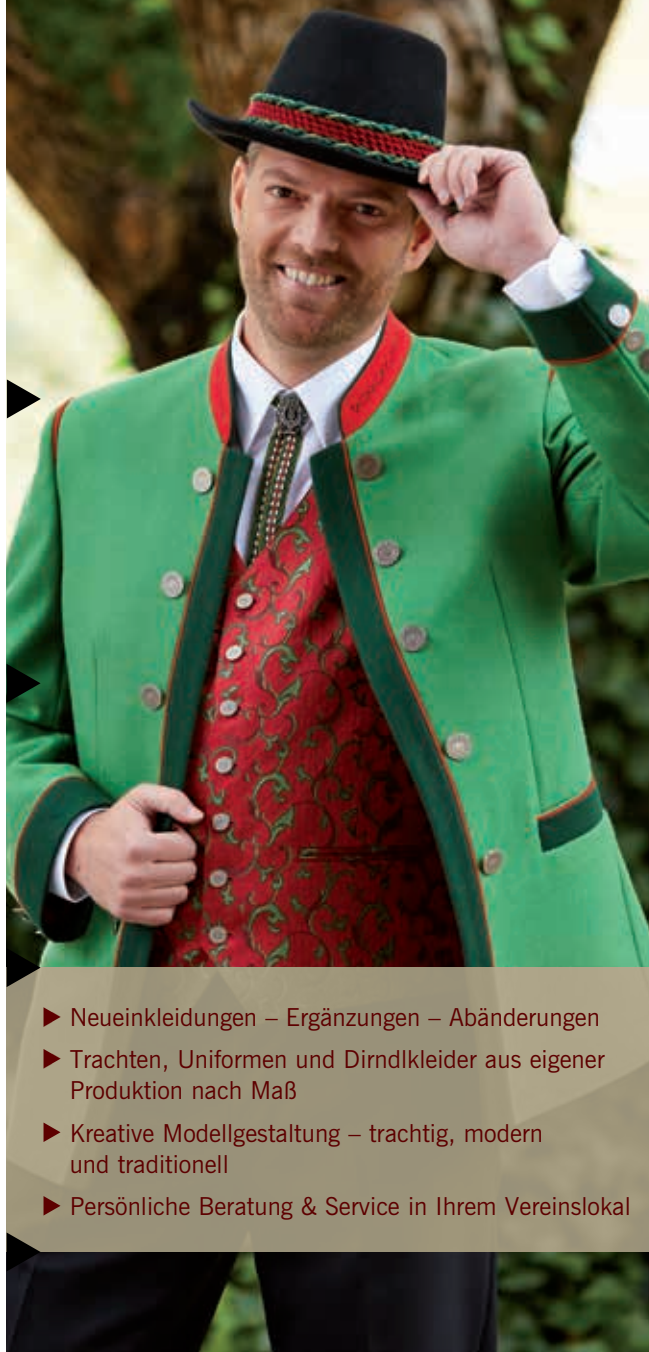
Konzertmärsche

Zu Interpretation und Aufführung von Märschen im Konzert ist nicht allzu viel anzumerken, da hier meist optimale Bedingungen in vielerlei Hinsicht vorherrschen. Man sitzt entspannt wie in der Probe, man hört sich daher gut, Märsche für das Konzert werden grundsätzlich gut geprobt. Fakt ist daher, dass ein Straßenmarsch oftmals nicht so „perfekt“ klingt wie ein Marsch im Konzert. Gerade deshalb müssen auch die gerne belächelten Straßenmärsche optimal geprobt werden, damit sie im Freien auch dementsprechend klingen.

Letztendlich dürfen wir nicht vergessen, dass der Marsch die wichtigste und ureigenste musikalische Wurzel des österreichischen Blasmusikwesens ist und daher stets mit Sorgfalt und Respekt behandelt werden sollte.

Johann Kausz ■

Ausstatter von Musikvereinen
von Kopf bis Fuß.



- ▶ Neueinkleidungen – Ergänzungen – Abänderungen
- ▶ Trachten, Uniformen und Dirndlkleider aus eigener Produktion nach Maß
- ▶ Kreative Modellgestaltung – trachtig, modern und traditionell
- ▶ Persönliche Beratung & Service in Ihrem Vereinslokal

www.koller-trachten.at

Koller
Die Kraft der Tracht

Schnalla 12 | A-4911 Tumeltsham
Tel. 077 52/83230 | E-Mail: office@koller-trachten.at



ÖBV/ÖBJ-Lehrgänge

Es geht wieder los!

Anfang Oktober konnten der „Lehrgang für Jugendreferentinnen und Jugendreferenten in Musikvereinen und Musikverbänden“ sowie der „ÖBV-Lehrgang zum Diplombierten Vereinsfunktionär“ erfolgreich gestartet werden.

In der CMA-Ossiach in Kärnten starteten 36 Damen und Herren aus sechs Bundesländern in die beiden Lehrgänge, die nach Jahren der Zwangspause endlich wieder in gewohnter Form durchgeführt werden können. Mit Katrin Fraiß und Rainer Schaberleiter standen zwei neue Lehrgangleiter*innen am Start. Ein intensives Seminarprogramm wartete in diesem ersten Block.

Die Lehrgänge

Beide Lehrgänge werden in insgesamt vier inhaltlichen Blöcken durchgeführt, die jeweils von Freitagabend bis

Sonntagmittag an unterschiedlichen Orten angeboten werden.

Den Abschluss bilden die Präsentationen der Abschlussarbeiten und die feierliche Zeugnisverteilung in einem gesonderten Termin beim ÖBV-Kongress 2023 in Wien, um den Absolvent*innen einen festlichen Rahmen zur Würdigung ihrer Leistungen zu bieten.

Die Inhalte

Als Ziel gilt, dass die Teilnehmer*innen das notwendige theoretische und praktische Rüstzeug erhalten, um in ihren Vereinen und ihren Verbän-

den professionell agieren zu können. In diesem Jahrgang wurde dabei besonders darauf geachtet, dass Seminare bzw. Workshops, die für beide Gruppen relevant waren, gemeinsam durchgeführt wurden. So ermöglichte man nicht nur fachliche Diskussionen, von denen alle Teilnehmer*innen profitierten. Es entstanden auch tiefe Freundschaften.

Eine neue Generation motivierter, gut ausgebildeter Damen und Herren ist am Start, um die österreichische Blasmusik in die Zukunft führen zu können.

„Ich bin vom Ablauf begeistert. Man bekommt so viele Infos zu seinem Hobby. Die Vortragenden bringen viel Energie und Schwung! Echt empfehlenswert!“

Feedback aus dem Lehrgang für Vereinsfunktionär*innen

„Eltern wollen ihre Kinder in einer Musikkapelle gut aufgehoben wissen. Dazu braucht es dementsprechend ausgebildete Funktionärinnen und Funktionäre.“

Rainer Schabereiter, Leiter des Lehrganges für Vereinsfunktionär*innen

Markus und Miriam Grill: Vater und Tochter in beiden Lehrgängen

Mein Name ist **Markus Grill** und ich besuche den ÖBV-Lehrgang zum Diplomierten Vereinsfunktionär. Ich wohne in Siezenheim und spiele Trompete in der TMK Siezenheim. Zusätzlich übe ich die Funktion des Jugendreferenten aus und leite auch das Jugendorchester „Jumsikanten“, das wir 2019 gegründet haben.

Doch warum mache ich diesen Kurs? Mein wichtigster Grund ist die Aneignung neuer Möglichkeiten zur Weiterentwicklung meiner Persönlichkeit und meines Vereins. Dazu möchte ich euch nun einen kleinen Einblick geben.

Den Anfang machte ich im Herbst 2018. Da wurde in einer Broschüre des Blasmusikverbandes der Kurs zum Jugendorchesterleiter beschrieben. Danach meldete ich mich also an. Sozusagen ein Schuss ins Blaue. Von dieser Entscheidung wurde ich nicht enttäuscht. Es gab viele neue Bekanntschaften und interessante Ideen für neue Projekte. Der Informationshunger begann immer weiter zu steigen. Ein Jahr später besuchte ich auch noch den Lehrgang für Jugendreferent*innen, der gleichzeitig mit dem Kurs zum Diplomierten Vereinsfunktionär abgehalten wurde. Da ich dort einen kleinen Einblick in den Ablauf des Kurses bekam, entschloss ich mich nun, diesen Kurs auch zu besuchen: Aller guten Dinge sind drei.

Der Beginn gestaltete sich schon sehr interessant, da wieder neue Gesichter, Ideen und Informationen auf mich warteten. Zum Einstand hatten wir ei-

nen Vortrag zum Thema „Rhetorik für jedermann“. Nach einem ersten spannenden Abend fuhren wir am nächsten Tag mit dem Führen von Kritikgesprächen, der Leitung einer Generalversammlung usw. fort. Danach kam ein sehr interessantes und wichtiges Thema zur Sprache: der Stellenwert des Rechts im Bereich eines Musikvereines. Dort wurden praktische Beispiele anhand aktuell gültiger Gesetzestexte mit der Unterstützung eines Juristen erörtert.

Dies war ein kurzer Rückblick auf den ersten Teil meines Kurses, der bestimmt auch in den weiteren drei Modulen ganz interessant sein wird.

Mein Name ist **Miriam Grill** und ich besuche den Lehrgang für Jugendreferent*innen. Ich bin Schülerin und spiele Querflöte im Jugendorchester „Jumsikanten“ sowie in der TMK Siezenheim.

Ich hatte eigentlich keine Erfahrungen mit dem Kurs des Blasmusikverbandes und stieß durch meinen Vater auf dieses Angebot. Meine Erwartungen sind eigentlich kurz beschrieben: Mal sehen, was der Kurs so bringt.

Der erste Kurstag begann mit einem Vortrag über Rhetorik. Zuerst konnte ich mir eigentlich nicht viel darunter vorstellen. Doch je länger der Programmpunkt dauerte, umso leichter wurde es, dieses Thema zu verstehen. In weiterer Folge bekamen wir Einblicke in die Leitung eines Jugendorchesters (Dirigieren, Aufwärmspiele, Ein-



blasübungen etc.). Auch musizieren durften wir mit allen Teilnehmer*innen des Kurses. Dabei durchstreiften wir einen kleinen Teil der Jugendorchesterliteratur. Dies sind meine Informationen an euch über das erste Wochenende. Was der Kurs noch so bringt, werde ich im November sehen. Ich freue mich auf jeden Fall darauf, Neues zu lernen und bei uns im Jugendorchester anwenden zu können. ■



Die Bundessieger aus Villnöß in Südtirol

Da spielt die Musik!

Wenn man vor lauter Begeisterung zu fotografieren vergisst

Die Carinthische Musikakademie in Ossiach war wieder einmal der Austragungsort eines besonderen Ereignisses im Jahreskreis der heimischen Blasmusik. Der Österreichische Blasorchesterwettbewerb der Stufe D lockte acht der besten Musikkapellen aus Österreich und Südtirol in den prallgefüllten Alban Berg Saal im Stift Ossiach.

Es liegt immer ein gewisses Knistern in der Luft, wenn die erste Musikkapelle die Bühne betritt. So auch am 8. Oktober in Ossiach, wo sich acht Musikkapellen aus Österreich und Südtirol zum musikalischen Wettstreit um den so begehrten Titel „Bundessieger“ trafen.

Reed, das sich dem Gedicht „When the Hounds of Spring are on Winter’s Traces“ von Algernon Charles Swinburne und den darin vermittelten Gefühlswelten widmet.

Als Neuerung bei diesem Bundeswettbewerb wurde erstmals ein Sonderpreis für die beste Interpretation des

einheitlichen Einspielstücks „Lachen, kosen, tanzen“ von Carl Michael Ziehrer, dem Jahreskomponisten 2022, vergeben. Diese Bewertung wurde von Fachleuten aus den Reihen des Landeskapellmeisterteams durchgeführt und ging an die Musikkapelle St. Georgen im Attergau aus Oberösterreich.

Nominierung

Die Auswahl der Orchester erfolgte über die Landes- und die Partnerverbände des ÖBV, zu einem Großteil auf der Basis von Ergebnissen bei Konzertwertungsspielen oder Landeswettbewerben in der Stufe D. So war es auch nicht verwunderlich, dass sich die künstlerischen Darbietungen sämtlicher Musikkapellen auf einem sehr hohen Niveau bewegten.

Bundeswettbewerb

Wie bereits in den letzten Jahren musste jede Musikkapelle ein frei wählbares Selbstwahlstück und ein einheitliches Pflichtstück spielen. Heuer war dies „The Hounds of Spring“ von Alfred

Platz	BL	Orchester/Dirigent	Pkt.
1	Südt.	Musikkapelle Villnöß EO Hans Pircher	93,75
2	SB	Stadtmusik Salzburg Benedikt Eibelhuber	91,88
3	ST	Musikkapelle Groß St. Florian Gerald Oswald	89,38
	KT	Werkskapelle Knauf Ceiling Solutions Ferndorf Gernot Steintaler	83,13
	NÖ	Musikkapelle Zellerndorf Mag. Andreas Trauner	84,50
	OÖ	Musikkapelle St. Georgen im Attergau Günther Reisegger	88,50
	T	Stadtmusikkapelle Wilten-Innsbruck Raimund Walder	88,13
	VB	Bürgermusik Au Reinhard Fetz	81,25



Stadtmusik Salzburg



MK Groß St. Florian (ST)

Als Kern der Bewertung an sich galt jedoch die international besetzte Fachjury. Den Vorsitz führte Bundeskapellmeister Helmut Schmid. Ihm zur Seite standen der Schweizer Dirigent Blaise Héritier, Dirigent und Komponist Marco Somadossi aus Italien, der gebürtige Argentinier Miguel Etchegoncelay sowie die bekannte österreichische Sängerin und Songwriterin Monika Ballwein, die auch als Vocalcoach tätig ist.

Stufe D

Die Stufe D steht für schwierige Literatur, die eine dementsprechende Besetzung erfordert. Sowohl von den

Kapellmeister*innen als auch von jedem einzelnen Orchestermitglied verlangt sie alles ab. Neben einem enormen Gefühl für das eigene Instrument und der Fähigkeit, im Klangkörper aufeinander zu hören, erfordert die Teilnahme an einem Wettbewerb dieser Stufe vor allem viel Konzentration auf der Bühne. Jede noch so kleine Unaufmerksamkeit schlägt sich sofort im Gesamtklang nieder.

Sieger

Aufgrund der hohen Anforderungen in der Stufe D kann am Ende des Tages jedes Orchester, das teilnahm, als Sie-

ger bezeichnet werden, auch wenn es nur eines geben kann, das sich Bundesieger nennen darf.

Dieser begehrte Titel ging heuer an die **Musikkapelle Villnöß EO** aus Südtirol, gefolgt von der **Stadtmusik Salzburg** und der **Musikkapelle Groß St. Florian** aus der Steiermark. Der erste Preis beinhaltet ein Orchestercoaching, gesponsert von der BUFFET CRAMPON GROUP. Der zweite Preis ist ein Gutschein im Wert von 500 Euro für den Kauf eines Posseger-Meisterwerkstätten-Instruments. Der Drittplatzierte erhält einen Gutschein im Wert von 300 Euro für das Sortiment von Symphonic Dimensions, gesponsert von Otto M. Schwarz.

Danke

Am Ende des Tages bleibt nur ein großes Danke – an das Land Kärnten und den Kärntner Blasmusikverband für die großartige Unterstützung im Rahmen der Vorbereitung und der Durchführung des Wettbewerbs, an die Sponsoren der Preise und an die Carinthische Musikakademie für die Bereitstellung dieser einzigartigen Infrastruktur.

Die gebotenen Leistungen waren so beeindruckend, dass sich sogar der Fotograf des Verbandes zu seiner Arbeit zwingen musste. Vor allem die Klangfarben und die Akkorde des Bundesiegers aus Südtirol waren so überwältigend, dass er erst kurz vor dem Ende des Auftritts der MK Villnöß rasch durch das mucksmäuschenstille Publikum huschte, um noch rasch ein paar Fotos zu ergattern.



Die Jury mit ÖBV-Präsident Erich Riegler

Rainer Schabereiter ■

Information und Kommunikation

Gemeinsam statt einsam

- Mitarbeitermeeting der Landes- und der Partnerverbände des Österreichischen Blasmusikverbandes
- Landesmedienreferentenkonferenz

Anfang Oktober trafen sich nach Jahren der „Zwangspause“ erstmals wieder die Mitarbeiter*innen der Landes- und der Partnerverbände mit der ÖBV-ÖBJ-Geschäftsstelle, um einen gegenseitigen Erfahrungsaustausch durchzuführen und zukünftige Vorhaben zu diskutieren. Erstmals wurde der Rahmen auch dazu genutzt, gemeinsam mit der Landesmedienreferentenkonferenz die für die Blasmusik so wichtige Öffentlichkeitsarbeit weiterzuentwickeln.

Die Mitarbeiter*innen aus den Landesgeschäftsstellen trafen sich bereits am Donnerstagnachmittag in Spittal an der Drau. Sie besichtigten die dort ansässige ÖBV-Bundesgeschäftsstelle. Dort erhielten sie einen Einblick in laufende und zukünftige Projekte auf Verbandsebene.

Nach einer kurzen Fahrt in die Carinthische Musikakademie in Ossiach wurde auch dieses „Haus der Innovation“ für die Blasmusik vorgestellt. Am Abend lud der Kärntner Blasmusikverband zu einem gemeinsamen Abendessen. Der folgende Tag stand ganz im Zeichen von Information und Kommunikation.

Information

Der Start in den zweiten Tag war voll mit Informationen und Diskussionen zu aktuellen Themen der österreichischen Blasmusik. So standen beispielsweise die Ausrollung der Blasmusik-App, der Kurs-

explorer BlasmusikONline und viele weitere Punkte auf dem Programm. Mitglieder des Geschäftsführenden Präsidiums agierten als Vortragende und standen den Anwesenden Rede bzw. Antwort.

Kommunikation

Wie es viele von uns aus dem täglichen Vereinsleben kennen, ist eine erfolgreiche Kommunikation in sämtliche Richtungen – von oben nach unten sowie von unten nach oben – immens wichtig. Auf Verbandsebene geht es vor allem darum, wie man sicherstellen kann, dass Informationen tatsächlich bei allen Musiker*innen möglichst ungefiltert ankommen. Dieser so wichtige Punkt wurde gemeinsam von den Geschäftsstellen und den dazugekommenen Landesmedienreferent*innen besprochen, sind diese doch die Schlüsselstellen in der Kommunikation nach innen und nach außen. Es wurde wieder einmal deutlich, dass es keine Patentlösung dafür gibt. Es liegt am Engagement aller handelnden Personen in der Informationspyramide, ob Inhalte möglichst ungefiltert weitergegeben werden. Gerade die Geschäftsstellen der Landes- und





der Partnerverbände spielen hier eine zentrale Rolle.

Öffentlichkeitsarbeit

Sie sind die „Kreativkraftwerke“ der österreichischen Blasmusik: die Teams der Landesmedienreferent*innen der Landes- und der Partnerverbände des ÖBV. Auf Einladung von Bundesmedienreferent Rainer Schabereiter trifft sich dieses Gremium zweimal jährlich: einmal im Rahmen eines Online-Meetings im Frühling, einmal zu einem zweitägigen Workshop im Herbst.

Die zwei Tage in Ossiach standen fest im Zeichen der Ideenfindung für die Öffentlichkeitsarbeit im kommenden Jahr. So konnte heuer die Österreichische Blasmusikzeitung inhaltlich wieder aufgewertet werden. Dieser Weg soll 2023 weiter forciert werden: Noch mehr fachbezogene Inhalte für interessierte Leser*innen warten. Neben der Verbandszeitung hat sich vor allem

der Online-Bereich massiv erweitert: Die Blasmusik-App sowie die neu gestaltete ÖBV-Homepage stehen in den Startlöchern.

Auf Social Media konnten die Reichweiten im letzten Jahr vervielfacht werden. Hier folgt eine noch engere Vernetzung. Denn nur gemeinsam kann Großes erreicht werden. Auf Facebook steht die Seite des ÖBV kurz vor der „magischen“ Grenze von 5.000 Follower*innen. Regelmäßig wird auch auf Instagram von Aktivitäten und Projekten im ganzen Land berichtet.

Auch die Imagekampagne „FASZINATION! Blasmusik ist bunt“ war ein zentrales Thema. Hier wurde erstmals realisiert, dass Landes- und Partnerverbände Bilder des ÖBV frei für ihre Zwecke nutzen können.

Abschließend lässt sich festhalten, dass Medien- und Öffentlichkeitsarbeit immer umfangreicher werden. Neben

den klassischen Tätigkeiten wie Fotografie und dem Schreiben von Texten müssen die Medienreferate auch digitale Kompetenzen wie Layouts, Erstellung von Kurzvideos und Animationen sowie den gesamten Social-Media-Bereich abdecken. Es gibt also immer etwas zu tun.

Viele Verbände haben bereits damit begonnen, ganze Teams dafür zu verwenden. Denn diese Bereiche können längst nicht mehr nur von einer einzigen Person abgedeckt werden. Aus diesem Grund werden die Medienreferate der Landes- und der Partnerverbände des ÖBV in Zukunft noch enger zusammenarbeiten – es geht nur miteinander. Dabei steht die Vermittlung der Freude an der Blasmusik im Vordergrund – wir alle sind die Blasmusik!

Rainer Schabereiter ■

And the Winner is...

JUVENTUS MUSIC AWARD 2022

Der diesjährige Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ am 22. und 23. Oktober wurde genutzt, um den JUVENTUS MUSIC AWARD 2022 zu vergeben. Eines hat sich dabei ganz deutlich gezeigt: Die heimische Blasmusik ist innovativ und grenzenlos!

Der JUVENTUS MUSIC AWARD wurde von der Österreichischen Blasmusikjugend (ÖBJ) ins Leben gerufen, um Projekte zu unterstützen, welche die Gemeinschaft in der Blasmusik fördern. Er ist sozusagen das „Innovationskraftwerk“ für neue Ideen. Zahlreiche Aktivitäten sind in diesem Rahmen geplant und umgesetzt worden, die auch nach Jahren noch nichts von ihrer Wirkung eingebüßt haben.

JUVENTUS-Datenbank

Im Lauf der Jahre ist so eine Sammlung von Projekten entstanden, die durchaus als Leuchttürme bezeichnet werden können. Um diese Aktivitäten auch anderen Musikvereinen zugänglich zu machen, wurde von der ÖBJ eine eigene Datenbank mit sämtlichen eingereichten Vorhaben erstellt – ein Blick darauf lohnt sich mit Sicherheit! Recht einfach können sich hier Verantwortliche aus Musikkapellen Ideen beschaffen und auf Basis der bestehenden Infos diese Projekte auch in ihrem eigenen Umfeld umsetzen. Von Jungmusikerwerbung über Musikvermittlung, Öffentlichkeitsarbeit bis hin zu sozialem Engagement – alles ist darin zu finden!



ÖBJ 4 Future!

Für den JUVENTUS MUSIC AWARD 2022 wurden insgesamt elf Projekte aus Österreich und Südtirol eingereicht, die alle eines gemeinsam haben: Blasmusik innovativ und zukunftsfit machen.

Das Jahr 2022 stand ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit. So konnten auch Projekte in der Sparte „ÖBJ 4 FUTURE! Für eine umweltbewusste Zukunft“ eingereicht werden. Beurteilt wurden alle Projekte von einem breit gestreuten Juryteam. Die innovativsten und nachhaltigsten davon wurden mit dem JUVENTUS MUSIC AWARD und Preisen ausgezeichnet. Für die besten Projekte je Bundesland vergibt die ÖBJ zusätzlich Förderpreise.

DIE SIEGER 2022

1. Platz

Der JUVENTUS MUSIC AWARD 2022 ging an das Siegerprojekt „Blasmusikpop – eine Blasmusikoper“ von der

Bürgerkapelle Gries aus Südtirol. Sie erhält einen Gutschein für Blas- und Orchesterinstrumente von YAMAHA im Wert von 1.000 Euro (inkl. 20 % MwSt.), gesponsert von VDHM und YAMAHA, einzulösen bei einem VDHM-Partner.

„Blasmusikpop – eine Blasmusikoper“

So heißt das ambitionierte Gemeinschaftsprojekt der Bürgerkapelle Gries, das ein Auftragswerk anlässlich des 200-Jahre-Jubiläums dieses Klangkörpers ist. Zum Projektpartner wurden die Vereinigten Bühnen Bozen (einziges Profi-Schauspielhaus in Südtirol). Als Vorlage für die Oper dient der Roman „Blasmusikpop“ von Veia Kaiser aus Wien. Das Libretto stammt von Silke Dörner aus Linz. Die Musik schrieb Thomas Doss (Linz). Regie führen Alexander Kratzer (Innsbruck) und Christian Mair (Bozen). Die Mitglieder der Bürgerkapelle Gries waren nicht nur



Zweiter Platz: „Der Klang des weißen Goldes“



Erster Platz:
„Blasmusikpop –
eine Blasmusikoper“

als Orchestermusiker*innen im Einsatz, sondern auch als Teil des Dorfgeschehens auf der Bühne, indem sie als Schauspieler*innen agierten. Dies erforderte große Kreativität, Flexibilität und Konzentration. Das innovative Projekt benötigte eine langjährige Vorarbeit, da die gesamte Entstehung erst in Auftrag gegeben werden musste. Musik, Text usw. wurden also eigens für die Bürgerkapelle Gries geschrieben.

2. Platz

In diesem Jahr konnten gleich zwei Projekte mit einem Punktegleichstand den zweiten Platz erreichen: **„Der Klang des weißen Goldes“** vom Salzburger Blasmusikverband und **„Paula und Max entdecken die Blasmusik“** vom Musikverein Waldneukirchen. Die Preise für die beiden Projekte sind ein Gutschein für einen Workshop mit dem Künstler Christoph Moschberger, gesponsert von YAMAHA, bzw. ein Gutschein im Wert von 600 Euro für

den Kauf eines Instrumentes bei einem BUFFET-CRAMPON-Vertragshändler in Österreich, gesponsert von der BUFFET CRAMPON GROUP und der ÖBJ.

„Der Klang des weißen Goldes“

Schon vor längerer Zeit entstand im Jugendreferat des Salzburger Blasmusikverbandes die Idee, den Musikkapellen ein professionell aufbereitetes Musikvermittlungskonzept für die Kooperation mit den örtlichen Volksschulen zur Verfügung zu stellen. Anhand der Geschichte von vier Bergkobolden, die die Bevölkerung vor Unheil und Gefahr beschützen, lernen die Kinder die einzelnen Instrumente und ihre musikalische Verwendung kennen. Bei der Komposition für Blasmusikensemble und Erzähler*in handelt es sich um einen vierstimmigen Satz, der in unterschiedlicher Besetzung gespielt werden kann – bis hin zum Einsatz eines ganzen Blasorchesters. Die Perkussion ist optional einsetzbar. Zusätzlich

wurde umfangreiches Begleitmaterial für die Volksschulpädagog*innen zu Musik, Musikinstrumenten und Salz, das als Vor- und Nachbereitung in der Schule dient, zusammengestellt.

„Paula und Max entdecken die Blasmusik“

Pixi-Bücher sind bei kleineren Kindern und ihren Eltern zum Lesen und Entdecken sehr beliebt. So entstand im Musikverein Waldneukirchen die Idee, selbst ein Kinderbuch im Kleinformat zu gestalten. Damit sollen insbesondere Kinder im Kindergarten- bzw. Volksschulalter mit der Musikkapelle sowie ihren Instrumenten vertraut werden und ein positives erstes Bild von Blasmusik entwickeln. Das daraus entstandene Heftchen „Paula und Max entdecken die Blasmusik“ erzählt die kleine Geschichte zweier Kinder, wie sie beim traditionellen Kirtag und Erntedankfest die Musikkapelle erleben. Dabei wurden auch ortsspezifische Traditionen liebevoll illustriert und Besonderheiten eingebaut. Das Heftchen wird gratis ausgeteilt, insbesondere in Volksschulen, Kindergärten und den umliegenden Musikschulen.

Danke!

Am Ende des Tages bleibt der Dank an alle Sponsor*innen für ihre großartige Unterstützung. Zudem kann man sich vor allen eingereichten Projekten nur verneigen. Danke an alle Musikvereine und Verbände für euer sensationelles Engagement. Letztlich profitiert die Blasmusik als Ganzes von euren Ideen. Ihr habt allen gezeigt, dass sich Blasmusik laufend neu erfindet und auf einem positiven Weg in die Zukunft ist.

Rainer Schabereiter ■



Zweiter Platz: „Paula und Max entdecken die Blasmusik“

*Ihre Ohren
Lügen nicht!*



HUTTER
ACUSTIX

Besser spielen und besser hören?
Die optimale Raumakustik dank unseres
Systems der „selektiven Schalllenkung“
macht 's möglich.

Wenn der Raum
zum Instrument wird

www.hutteracustix.com

E-Mail: office@hutter.co.at | Tel. +43 (0)3174 / 4472

Blasmusik in der Liturgie

**Kirchenmusikalische Handreichung von Josef Wetzinger,
Landeskapellmeister-Stellvertreter und Kirchenmusikreferent
des Blasmusikverbandes Tirol**

Das Musizieren im sakralen Raum und zu besonderen Anlässen verdient hohe Aufmerksamkeit betreffend Vorbereitung und Qualität der Ausführung. Was im Gottesdienst erklingt, zeigt die Handschrift des musikalisch Verantwortlichen. Die Suche nach anlassgerechten Stücken bzw. Messen bedeutet einige Vorbereitungsarbeit. Die damit verbundenen Möglichkeiten zu kennen und zu nutzen, ist eine bereichernde Aufgabe von Kapellmeister*in-

Messfeier – Gestaltungselemente

Einzugsmusik Eröffnungsgesang	Instrumentalmusik und/oder Gemeindegottesang (begleitet von Orgel oder Musikkapelle, Bläsergruppe ...)
Kyrie	Gesang (Kantor/Gemeinde) gesprochen
Gloria	Gemeindegottesang (Gloria-Lied; Teil einer Messe-Komposition) gesprochen
Antwortgesang (nach der Lesung 1)	Gesang (Kantor/Gemeinde) Psalm (vertont oder gesprochen)
Ruf vor dem Evangelium (nach der Lesung 2)	Gesang (Kantor/Gemeinde) Halleluja-Ruf/Christus-Ruf in der Fastenzeit
Credo	Meist gesprochen Musiziert: Credo-Lied oder Teil einer Messe-Komposition
Gabenbereitung	Gemeindegottesang Instrumentalstück
Sanctus	Gemeindegottesang
Vater unser	Gemeindegottesang oder gesprochen
Agnus Dei (Lamm Gottes)	Gesang (Kantor/Gemeinde) Gemeindegottesang (Lied)
Kommunion	Instrumentalmusik Gemeindegottesang
Dankgesang	Gemeindegottesang
Auszugsmusik	Instrumentalmusik



Foto: lagom - stock.adobe.com

Gedanken eines Kapellmeisters



Musik in der Kirche

■ Musik ist ein tragendes Element liturgischer Handlungen, besonders in der so lang gewachsenen Tradition der katholischen Messfeier. Es ist schön, dass wir als Blasmusiker*innen unsere Beiträge dazu leisten und Menschen auf eine Weise ansprechen können, die nicht alltäglich ist. In diesem Bewusstsein wählt man als Dirigent*in angemessene Musik aus und gibt dem Ensemble die nötige Vorbereitung. Zumindest eine Stunde vor dem Beginn der Feier dient dem Proben und dem Einstimmen – als Zeichen des Respekts der Musik und den Mitfeiernden gegenüber.

Franz Schuberts „Deutsche Messe“ ist in ihrer Qualität kaum zu übertreffen, so meine Überzeugung. Jedoch gibt es auch andere hervorragende Lösungen: Choral-Bearbeitungen oder geistliche Volksliedsätze, Lieder aus dem Gotteslob, vielleicht in verschiedenen Besetzungen, dazu einige Messe-Kompositionen für Blasorchester; die Vielfalt beeindruckt. Wer sorgfältig ausgewählt, zeigt Geschmack, Verständnis und Einfühlungsvermögen.

Wir geben kein Konzert in der Liturgie, lassen auch den Gesang der Gemeinde oder des Kantors zu – wir begleiten. Darin zeigt sich, dass wir flexibel und mit großer dynamischer Spanne ausgestattet sind. Raum, Zeit und Gemeinschaft sollten unser Musizieren in der Kirche tragen. So erwächst ein tiefes Erlebnis für alle Beteiligten.



Josef Wetzinger
Landeskapellmeister-
Stellvertreter und
Kirchenmusikreferent des
Blasmusikverbandes Tirol

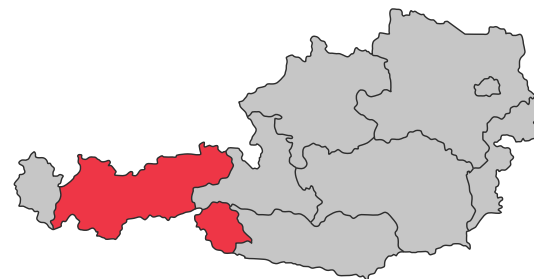
nen und liegt in ihrer Verantwortung. Es muss nicht jede Liturgie vollständig mit Musik gefüllt sein. Auch Stille stellt ein ganz besonderes Element der Gestaltung dar. Unter beengten räumlichen Verhältnissen bieten Bläserensembles hervorragende Lösungen an. In unserer Zeit sind nicht mehr alle liturgischen Feiern automatisch auch Messen. Durchaus

kann auch einmal eine Wortgottesfeier zu gestalten sein. Das Mitwirken von Blas- und Bläsermusik in der Liturgie sollte auf jeden Fall für vorhandenes Fachwissen, für Geschmack und Einfühlungsvermögen Zeugnis ablegen.

Josef Wetzinger ■

Wort-Gottes-Feier – Gestaltungselemente	
Einzugsmusik	Instrumentalmusik und/oder Gemeindegesang (begleitet von Orgel oder Musikkapelle, Bläsergruppe ...)
Kyrie	Gesang (Kantor/Gemeinde) gesprochen
Gloria	Gemeindegesang (Gloria-Lied, Teil einer Messe-Komposition) gesprochen
Antwortgesang (nach der Lesung 1)	Gesang (Kantor/Gemeinde) Psalm (vertont oder gesprochen)
Ruf vor dem Evangelium (nach der Lesung 2)	Gesang (Kantor/Gemeinde) Halleluja-Ruf/Christus-Ruf in der Fastenzeit
Anbetung	Instrumentalmusik (meditativ)
Lobgesang / Danklied	Gemeindegesang (Sakramentslied oder Loblied)
Vater unser	Gemeindegesang oder gesprochen
Kommunion	Instrumentalmusik Gemeindegesang
Schlusslied	Gemeindegesang
Auszugsmusik	Instrumentalmusik

Blasmusik Tirol



Ein Bundesland in dem es mehr Musikkapellen als Gemeinden gibt – das unterstreicht den Stellenwert der Blasmusik in Tirol!

Der Blasmusikverband Tirol stellt sich vor

Der Blasmusikverband Tirol vertritt die Interessen von 301 Mitgliedskapellen und freut sich über 16.177 Mitglieder. Die Blasmusiklandkarte gliedert Tirol in 19 Musikbezirke unterschiedlicher Größe – der kleinste hat vier Mitgliedskapellen, der größte 34.

Für alle Anliegen stehen der Landesvorstand sowie zwei engagierte Mitarbeiterinnen im Landesverbandsbüro zur Verfügung. Dieses ist seit dem Neubau des Hauses der Musik auch dort angesiedelt. In diesem musikalischen Zentrum mitten in Innsbruck sind außerdem das Landeskonservatorium, der Volksmusikverein, der Chorverband, das Institut für Musikwissenschaft der Universität Innsbruck und das Mozarteum sowie weitere musikalische Institutionen untergebracht.

Neben der zentralen Lage und der guten Vernetzung mit den musikalischen Partner*innen ist auch die Nutzung der Seminar- und Konzerträumlichkeiten ein Vorteil für den Blasmusikverband. So werden beispielsweise der alljährliche Kapellmeister*innentag und die Generalversammlung im großen Konzertsaal durchgeführt.

TIROLER MUSIKANTENBALL

Noch vor der Pandemie wurde außerdem der erste Tiroler Musikantenball mit dem Volksmusikverein im Haus der Musik gefeiert. Auch für das nächste Jahr ist diese Veranstaltung, bei der zahlreiche Gruppen in den verschiedenen Sälen aufspielen, geplant – am 17. Februar 2023 ist es so weit und wir würden uns über Besucher*innen aus anderen Bundesländern natürlich ganz besonders freuen!

Auf den nächsten Seiten wollen wir einen Einblick in unsere vielfältige Arbeit geben und haben dazu ein paar Schwerpunkte bzw. Projekte ausgewählt, die wir näher vorstellen. Unsere Mitglieder halten wir regelmäßig über unsere Aktivitäten auf dem Laufenden und informieren durch Newsletter, unsere vierteljährlich erscheinende Blasmusikzeitung „Blasmusik in Tirol“ und die Homepage. Wir halten auch über Facebook und Instagram Kontakt. ■



www.blasmusik.tirol
facebook.com/blasmusikverbandtirol
instagram.com/blasmusikverbandtirol



Tiroler Musikantenball

Musikkapellen

301 Mitgliedskapellen
in 19 Musikbezirken

Mitglieder

Aktive Mitglieder: 16.177
(10.142 männlich, 6.035 weiblich)
Aktiv musizierende Mitglieder: 14.885
(9.880 männlich, 5.005 weiblich)
Mitglieder (bis 30 Jahre alt): 7.962
(3.526 männlich, 4.436 weiblich)

Musikschüler*innen

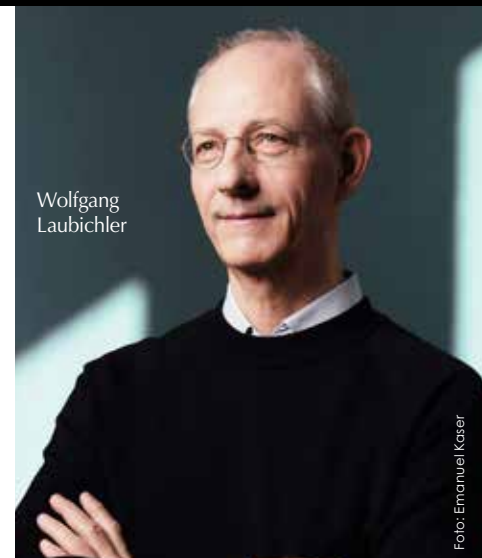
Musikschüler*innen im Verein: 4.033
(2.045 männlich, 1.988 weiblich)
nicht im Verein: 4.709
(2.330 männlich, 2.379 weiblich)



Foto: Günther Egger

Haus der Musik Innsbruck

Kraftzentrum der Musik



Wolfgang Laubichler

Foto: Emanuel Käser

Ein Gespräch mit Direktor Wolfgang Laubichler

Wolfgang Laubichler (53) stammt aus Salzburg und studierte dort Chor- und Orchesterleitung sowie Klavierpädagogik. Anschließend absolvierte er ein Studium in Betriebswirtschaftslehre und Kulturmanagement in Linz. Unter anderem war er in Salzburg Geschäftsführer des Österreichischen Ensembles für Neue Musik, Geschäftsführer der Salzburg Biennale und geschäftsführender Intendant des Stuttgarter Kammerorchesters. Am 1. September 2018 trat Laubichler den Posten als Direktor des Hauses der Musik Innsbruck der Tiroler Landestheater und Orchester GmbH an.

Herr Laubichler, Sie sind der erste Direktor im neuen Haus der Musik Innsbruck. Was ist Ihre Verantwortung?

Drei Hauptaufgaben kann man herauskristallisieren, die meinen Verantwortungsbereich gut zusammenfassen. Erstens möchte ich mit den Nutzer*innen zusammenarbeiten und so gut wie möglich auch Kooperationen untereinander initiieren. Zweitens werde ich ein eigenes künstlerisches Profil für das Haus der Musik Innsbruck entwickeln und dafür mit internen und externen Institutionen intensiv kooperieren. Und last but not least müssen die Säle, wie auch anderswo, vermietet werden.

Welche Rolle soll dieses Haus im Tiroler Kulturleben spielen?

Das Haus der Musik Innsbruck ist durch die interessante Mischung an Institutionen an sich ein Haus, das ein breites Publikum ansprechen und voller Leben sein wird. Durch die großartigen Veranstaltungssäle werden Dinge ermöglicht, die sonst nicht in gleicher Qualität stattfinden könnten. Es wird einfach ein fantastisches und beliebtes Veranstaltungszentrum und ein offenes Haus für alle sein.

Was bedeutet das Haus der Musik Innsbruck konkret für die Tiroler Blasmusikszene? Was hat das Haus der Szene anzubieten?

Einerseits kann das Haus der Musik Innsbruck den Musikkapellen einen wunderbaren Saal zu nicht vergleichbaren Konditionen bieten. Einen Saal, der nicht nur das Publikum begeistern wird, sondern auch einmalige Bedingungen für die Kapellen bietet – vor allem durch eine hervorragende Akustik, eine vernünftige Größe

in bester Lage und eine optimale Betreuung. Andererseits steht das Angebot, auch tatsächlich gemeinsame Projekte auf die Beine zu stellen.

Welches Bild haben Sie von der Tiroler Blasmusik und wo verorten Sie ihre kulturelle Rolle?

Das Blasmusikwesen in Tirol und auch anderswo in Österreich ist natürlich ein Glücksfall. Es ist eine wichtige Säule der Musikausbildung und bietet interessierten Laien eine fantastische Möglichkeit, mit gleichgesinnten Menschen Musik zu machen. In einem Musikland wie Österreich ist das ein wichtiger Teil der kulturellen Identität. Dies trägt natürlich auch Früchte auf professioneller Ebene, viele österreichische Bläser*innen sind gefragte Mitglieder in internationalen Spitzenorchestern.

Wo sehen Sie Synergien durch die räumliche Nähe verschiedener (volks-)kultureller Vereinigungen?

„Reden bringt die Leute zusammen“, wie man so trefflich sagt. Die Möglichkeit eines unkomplizierten Austausches kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Durch regelmäßigen Kontakt kommen gemeinsame Projekte leichter zustande und werden möglicherweise andere Sichtweisen eher akzeptiert. ■

Es wird einfach ein fantastisches und beliebtes Veranstaltungs- und musikalisches Ausbildungszentrum und ein offenes Haus für alle sein.

Die Möglichkeit eines unkomplizierten Austausches kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Fixpunkte im Verbandsjahr

Weiterbildung ist ein zentrales Element in der Tiroler Blasmusik



Neben verschiedensten Veranstaltungen organisiert der Blasmusikverband Tirol auch zahlreiche Fortbildungen.

Ein Fixpunkt im Sommer ist die Tiroler Bläserwoche, die jedes Jahr im Bildungsinstitut Grillhof oberhalb von Innsbruck stattfindet. Wie der Name schon sagt, geht es dabei um das gemeinsame Musizieren und Dirigieren. Renommierete Referent*innen vermitteln in verschiedenen Modulen ihr Wissen und auch ganze Jugendorchester können sich für eine Probe anmelden.

Im November findet der Kapellmeister*innentag statt. Dieser bietet allerdings nicht nur Inhalte für Dirigent*in-

nen, sondern für alle Interessierten! Jedes Jahr wird unter einen anderen Schwerpunkt gestellt, wobei es nicht nur um musikalische Aspekte, sondern auch um Themen wie Motivation und Konfliktmanagement geht. Die Praxis darf ebenso nicht zu kurz kommen, weshalb sich dankenswerterweise immer eine Kapelle für diesen Tag zur Verfügung stellt.

THE SHOW MUST GO ONLINE

Während der letzten zwei Jahren konnten viele Veranstaltungen nicht wie ge-

wohnt durchgeführt werden. Deshalb wurde aus der Not eine Tugend gemacht – man organisierte einige Online-Veranstaltungen. Diese wurden sehr gut angenommen, weshalb dieser Modus auch in Zukunft – wie auch in anderen Bundesländern – beibehalten wird. Damit die angebotenen Inhalte auch auf entsprechendes Interesse treffen, wurde im Vorjahr eine Online-Umfrage durchgeführt. Insgesamt 990 Teilnehmer*innen haben dabei ihre Meinung rückgemeldet. Neben Instrumentalworkshops wünscht sich die

Tiroler Blasmusik auch Weiterbildungen zu steuerlichen und rechtlichen Infos, Persönlichkeitsbildung, Social Media und digitalen Werkzeugen für den Vereinsalltag. Durch die Möglichkeiten, die Online-Veranstaltungen bieten, kann die Kursplattform des ÖBV sicherlich eine große Chance für die bundesländerübergreifende Vernetzung der Weiterbildung sein!

Judith Haaser ■



Foto: Foto Höfer

Bläserwoche



Musik in Bewegung

Bis zum Jahr 2000 lagen die Agenden für Musik in Bewegung in Tirol beim Landeskapellmeister. In den 1980er Jahren brachte der damalige Landeskapellmeister Florian Pedarnig zum ersten Mal eine Arbeitsunterlage mit dem Titel „Der Stabführer“ heraus. In diesem Büchlein – noch mit gezeichneten

Skizzen – fanden viele Stabführer*innen zum ersten Mal die notwendigen einheitlichen Kommandos und Stabzeichen usw., die für ganz Tirol ihre Geltung hatten. Pedarnig war auch der erste Landeskapellmeister, der Schulungen zum Stabführen anbot. Es war ihm immer ein Anliegen, das Musikalische mit dem Marschieren in Einklang zu bringen, um die Klangqualität der Kapellen während der Fortbewegung zu erhalten.

ERSTE LANDESSTABFÜHRER

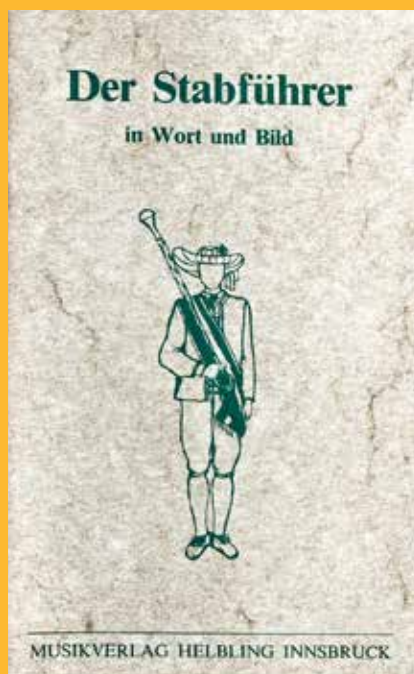
Im Jahr 2000 wurden mit Josef Stiller (bis 2007) und Siegfried Stigger (bis 2013) die Funktionen des Landesstabführers- und seines Stellvertreters besetzt. Aufbauend auf dem Stabführerbehelf von Florian Pedarnig wurden die Richtlinien weiter ausgearbeitet und Schulungen in den Blasmusikbezirken durchgeführt. Beide Landesstabführer waren maßgeblich an der Entwicklung des Buches „Musik in Bewegung“, in dem die österreichweit einheitlichen Regelungen für Musik in Bewegung niedergeschrieben wurden, beteiligt.

Durch die Einsetzung von Landesstabführern hat dieser Bereich in Tirol einen merkbaren Aufschwung erlebt. Er konnte durch den unermüdlichen Einsatz bei Schulungen und Fortbildungen von seinem Schattendasein befreit werden.

Von den beiden Nachfolgern Christian Zoller (2010 bis 2016) und Gerald Embacher (2007 bis 2016) wurden diese Schulungen weiter intensiviert und zum ersten Mal in allen Bezirken ausführende Stabführerkurse – unter Einbindung der Bezirksstabführer*innen – angeboten. Auch diese beiden waren immer wieder in die Arbeitsgruppen für das Buch „Musik in Bewegung“ eingebunden.

AUSBILDUNGSANGEBOT

Seit 2016 steht das Referat unter der Leitung von Robert Werth und Markus Schiffer. Beide haben den Weg der ständigen Erneuerungen und Verbesserungen ihrer Vorgänger in Bezug auf Schulungen und Vorgaben weitergeführt. Mittlerweile werden Kurse in allen möglichen Bereichen des Marschierens angeboten:





Schulungen für
Bewerter*innen
bei Marschmusik-
bewertungen

- Grundkurse online und in Präsenz für die theoretische und praktische Weiterbildung
- Schulungen für arrivierte Stabführer*innen zur Auffrischung
- Schulungen für Bewerber*innen bei Marschmusikbewertungen
- Schulungen zur Prüfung für das Stabführerabzeichen in Theorie und Praxis
- Coachings für Musikkapellen bei Marschmusikbewertungen unter der Teilnahme von Stabführer*innen aus dem jeweiligen Bezirk
- Schulungen für Musikkapellen vor Ort – unter Einbindung der Bezirksstabführer*innen
- Schulungen in Theorie und Praxis zu Planung und Durchführung von Marschmusikshows

Die Schulung „Planung, Aufbau, Proben und Einstudieren einer Show“ für alle Stabführer*innen und Interessierte war 2018 das bisherige Highlight in den Veranstaltungen des Landesverbandes. Durch den ehemaligen Landesstabführer Zoller wurde gemeinsam mit Manuel Oberdanner, Stabführer und Obmann

der MK Grinzens, eine Show für die Marschbewertung ausgearbeitet und an drei Schulungsterminen den interessierten Teilnehmer*innen vorgestellt:

- Auswahl der Musikstücke und der Showelemente
- Finalisierung des Showprogrammes
- Vermittlung der Show an die Musikkapelle

Im März wurde das fertig ausgearbeitete Konzept präsentiert. Bereits bei der ersten Probe konnte ein Durchlauf des gesamten Programms durchgeführt werden. In weiteren drei Proben (Schulungstermine) wurde die Theorie in die Praxis umgesetzt. Bei einer Schulung für Bewerber*innen wurde das fertige Showprogramm erstmals einem fachkundigen Publikum präsentiert. Bei der Marschmusikbewertung des MB Innsbruck-Land erreichte die MK Grinzens ausgezeichnete 92,80 Punkte.

Neben dieser Fortbildung hatten die Stabführer*innen in Tirol auch 2019 die Möglichkeit, beim Einstudieren einer Show dabei zu sein. Die BMK Stans bereitete sich unter ihrem Stabführer Andreas Meixner auf den Bundeswettbewerb „Musik in Bewegung“ vor. Dabei

wurde erstmals mit Gerhard Egger (bekannt aus Dancing Stars) ein Choreograph und Mentalcoach für die Vorbereitung und die Ausarbeitung eines Showprogrammes beauftragt. Ein Profitänzer und Choreograph, der bisher noch keine Erfahrungen mit Musikkapellen hatte, sowie ein bereits erfahrener Stabführer brachten neue Herausforderungen für die Musikant*innen. Die anfänglichen Bedenken stellten sich als nichtig heraus. Alle waren mit Begeisterung bei der Sache. So konnte ein tolles Showprogramm bei der öffentlichen Generalprobe vorgestellt werden.

STABFÜHRERABZEICHEN

Seit 2016 besteht in Tirol die Möglichkeit, das Stabführerabzeichen zu erwerben, wobei die Anwärter*innen nach der Schulung und der Vorbereitung eine theoretische und praktische Prüfung (Stufe D) ablegen müssen. Aus diesem Grund konnte eine erhebliche Qualitätsverbesserung im Sinn eines einheitlichen Auftretens der Stabführer*innen und Musikkapellen im ganzen Land festgestellt werden.

Markus Schiffer ■



Nachwuchs

Tiroler Jugendarbeit

Der Blasmusikverband Tirol bietet in der Jugendarbeit ein breites Angebot, das sich sowohl an einzelne Kinder bzw. Jugendliche als auch an ganze Blasorchester richtet.



FORTBILDUNGEN

Aufgrund einer Online-Umfrage wurde das Fortbildungsprogramm im Jugendbereich im Jahr 2016 stark ausgebaut. Seither wurden bei jährlich vier Terminen über 500 Teilnehmer*innen gezählt. Themen wie Mitgliederwerbung, Aktivitäten für Aktive und Jugendschutz sind besonders beliebt. Eine Besonderheit stellt hierbei die dezentrale Abhaltung dar.

Aufgrund der Corona-Pandemie wurden einige Themen in den letzten Jahren online vorgetragen. Allerdings war die Durchführung trotz Erfolges oft schwierig, da die Ausbildungsformate von persönlichen Kontakten bzw. Diskussionsrunden leben.

Welche Aufgaben haben Jugendreferent*innen? Wo können diese erlernt werden? Wie schafft man es, den Heranwachsenden in der Musikkapelle ein Vorbild zu sein? Diese und viele andere Fragen stellen sich neue Jugendreferent*innen am Beginn ihrer Tätigkeit.

Der Tag für Jugendreferent*innen stellt eine weitere Besonderheit in Tirol dar. Diese Fortbildung richtet sich speziell an frisch gewählte Funktionär*innen. In drei Stunden werden die Basics der Jugendarbeit sowie wichtige Partner*innen in diesem Bereich behandelt. Im Schnitt nehmen zwischen 35 bis 45 Prozent der neuen Jugendreferent*innen in Tirol daran teil.

BLASMUSIKPREIS – KATEGORIE JUGENDBLASORCHESTER

Der Tiroler Blasmusikpreis in der Kategorie Jugendblasorchester dient der Würdigung herausragender Leistungen vereinseigener oder vereinsübergreifender Jugendblasorchester in Tirol. Die Auszeichnung verfolgt das Ziel, die kontinuierliche Aufbauarbeit und die Weiterentwicklung der Jugendarbeit in den Musikkapellen sichtbar zu machen und dadurch auch andere Kapellen zur

Hebung ihres Leistungsniveaus und zu hervorragender Vereinsarbeit zu motivieren. Mit dem Tiroler Blasmusikpreis werden Jugendblasorchester im Bundesland Tirol gewürdigt, die durch ihre Arbeit eine Leuchtturmfunktion in ihrer Region erreicht, an einem musikalischen Wettbewerb (Musik in kleinen Gruppen oder Jugendblasorchester) teilgenommen und hervorragende Leistungen erzielt haben. Neben der Teilnahme an musikalischen Wettbewerben in Tirol werden auch besonders qualitätsvolle und innovative Projekte der Vereinsarbeit (Fortbildungen, soziales Engagement, Kooperationen mit anderen Vereinen etc.) ausgezeichnet.

Der Preis in der Höhe von 2.500 Euro wird jährlich an eine Mitgliedskapelle mit einem vereinseigenen oder vereinsübergreifenden Jugendorchester vergeben.

Martin Waldner ■

Neue Bühne für die Blasmusik

Platzkonzert im Livestream:
9 Bezirke – 9 Kapellen – 9 Konzerte

Neun Kapellen aus neun Bezirken bekamen die Chance, im ORF-Landesstudio zu musizieren. Das Konzert wurde live im Internet übertragen. Der Lostopf hatte entschieden und aus zahlreichen Einreichungen wurden schließlich neun Kapellen gezogen.

DER AUFTAKT MIT DER MUSIKKAPPELE SCHLITTERS

Am 26. Oktober 2021 war es dann schließlich so weit: Die Bundesmusikkapelle Schlitters meisterte die Premiere des neuen Konzertformates hervorragend. Unter strengen Corona-Auflagen konnte mit einem kleinen Publikum direkt im Studio 3 für zahlreiche Streamer*innen an Handys, Laptops usw. eine Stunde lang aufgespielt werden. Moderiert von Peter Kostner, ist die Premiere mehr als gelungen.

NEUE MOTIVATION FÜR NEUE HERAUSFORDERUNGEN

Um nach der langen Pause gleich bei so einem Format mitzumachen, braucht es natürlich den Rückhalt aus den eigenen Reihen. Durchaus spontan zeigte sich dabei die Bundesmusikkapelle Schlitters, wie Kapellmeister Thomas Ringler schildert: „Die Entscheidung, beim Platzkonzert im Livestream mitzumachen, fiel eigentlich gleich bei der Ankündigung während der Jahreshauptversammlung des Landesverbandes. Nach einigen

intensiven Gesprächen und Diskussionen im neu gewählten Ausschuss wurde schon die Bewerbung eingereicht. Die Freude war groß, als bei der Ziehung dann auch unser Name aufgerufen wurde.“ Die Zeit bis zum Konzerttermin wurde gut genutzt: „Nach einer intensiven Probenzeit im Rahmen des Möglichen nach dem Lockdown und den Platzkonzerten im Sommer knüpften wir nahtlos mit einer zweiten Probenphase im Herbst an. Da war das Konzert eine gute Motivation.“



Musikkapelle
Galtür



LKpm. Rudi Pascher und LObm. Elmar Juen bei der Auslosung

Die neun ausgelosten Kapellen

- Bundesmusikkapelle Schlitters
- Bundesmusikkapelle St. Ulrich am Pillersee
- Musikkapelle Matrei in Osttirol
- Bundesbahnmusikkapelle INNSBRUCK
- Musikkapelle Elbigenalp
- Musikkapelle Galtür
- Stadtmusikkapelle Kufstein
- Musikkapelle Silz
- Musikkapelle Trins

Die Konzerte sind bzw. waren jeweils im Anschluss an den Termin für eine Woche über die ORF-Mediathek aufrufbar. Jene drei Kapellen mit den meisten Zuhörer*innen im Internet erhalten zudem noch tolle Preise: ein Instrument im Wert von 3.000 Euro, einen

Gutschein für eine Tracht im Wert von 800 Euro und einen Gutschein für Noten im Wert von 400 Euro.

Judith Haaser ■

Jetzt
Kennenlern-Rabatt
von
€ 100*
an einem unserer
60 Hotel-Standorte
sichern!

Happy Musikproben together

Mit JUFA Hotels treffen Sie den richtigen Ton

Unsere JUFA Musik Hotels bieten beste Infrastruktur, helle Probenräume mit perfekter Akustik, Musikausstattung, tolle Ausflugsmöglichkeiten, komfortable Zimmer mit ansprechender Gastronomie - einfach ideal für Ihren nächsten Proben-Aufenthalt.

→ Infos & Buchung unter +43 5 7083 800

jufahotels.com/musik

*Gutschein gültig bis 31. August 2023, nicht in bar ablosbar. Nur gültig auf Neubuchungen.

Herbert Neureiter

Holzblasinstrumente für höchste Ansprüche

Meisterbetrieb
Querflöten- & Klarinettenbau

Dorf 35
A-6306 Söll, Austria

Tel.: 0043 (0) 5333/55 02
 Fax: 0043 (0) 5333/20 21 9
 e-mail: info@musik-neureiter.at
www.musik-neureiter.at

Blasmusik setzt Impulse

Entstehung einer Plattform für Tiroler Komponist*innen

Kompositionen von Tiroler Komponist*innen finden oft nur wenig Verbreitung über lokale Aufführungen hinaus. Sie schaffen eher selten den Sprung in Konzertprogramme, weil sie nicht in einem großen Verlag aufgelegt und nicht beworben werden. „Blasmusik setzt Impulse“ soll dies verbessern.

Auf einer Plattform, in Verknüpfung mit der entstehenden neuen Homepage des Landesverbandes, wollen wir Werke aus Tiroler Komponistenhand präsentieren. Einerseits soll damit Unterstützung bei der Literaturoauswahl für Kapellmeister*innen geboten und Raritäten Aufmerksamkeit verschafft werden. Andererseits ist es unser Ziel, Tiroler Komponist*innen bei der Verbreitung ihrer Werke zu unterstützen. Mit dieser einfachen Art der Veröffentlichung – der Blasmusikverband tritt dabei nur als Vermittler auf, er verkauft nichts – wird allen Tiroler Komponist*innen eine wirksame Möglichkeit angeboten, ihre Werke zu verbreiten.

REALISIERUNG IN SCHRITTEN

Der erste Teilschritt ist das Hörbarmachen dieser Kompositionen in ei-

ner entsprechenden Tonqualität durch CD-Aufnahmen. In diesem Jahr werden vier verschiedene Tiroler Musikkapellen die noch unbekannteren Werke einspielen. Rund 50 Blasmusikkompositionen sind nach einer ersten Ausschreibung eingereicht worden. Aus diesem reichen Feld wählte eine Jury zwölf Werke für die Erstlings-CD „Blasmusik setzt Impulse“ aus, die im Frühjahr 2023 vorliegen wird. Ein Teil der Aufnahmen ist schon erledigt, weitere folgen demnächst. Alle Kapellmeister*innen werden diese CD erhalten. Die Reihe soll eine Fortsetzung finden.

„Blasmusik setzt Impulse“ wird die Tiroler Blasmusikszene um eine weitere Facette bereichern.

Ein weiterer Schritt ist dann die Einrichtung der Online-Plattform, integriert in die Homepage des Blasmusikverbandes Tirol, die das Kennenlernen der Werke mittels Partituren ermöglicht. Hier werden eingereichte

Werke, über die CD-Auswahl hinaus, vorgestellt und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das gesamte Spektrum der Blasmusikliteratur wird abgedeckt. Es werden auch die Komponist*innen vorgestellt. Zudem findet man den Kontakt zum Erwerb der Werke.

Josef Wetzinger ■

Unter anderem mit der STMK Wilten werden verschiedene Werke aufgenommen.



Foto: Stigl

TRADITIONSMARSCH

„Mir sein die Kaiserjäger“

von Karl Mühlberger
und Max Depolo



Karl Mühlberger (Komponist) und Max Depolo (Triomelodie und Text)

Die „gefürstete Grafschaft Tirol“ umfasste bis zum Ende der Habsburgermonarchie auch das von Innsbruck aus verwaltete Vorarlberg (das 1861 einen eigenen Landtag erhielt, aber kein eigenes Kronland war), Südtirol und „Welschtirol“ sowie das zum heutigen österreichischen Bundesland Tirol gehörende Nord- und Osttirol.

Die Triomelodie und der Text des später berühmt gewordenen Marsches entstanden in der Nacht vom 3. auf den 4. November 1911 in Innsbruck und wurden bei einem Kameradschaftsabend vorgetragen. Dieses Kaiserjägerlied stammte von einem Kadetten des Regiments, Dipl.-Ing. Max

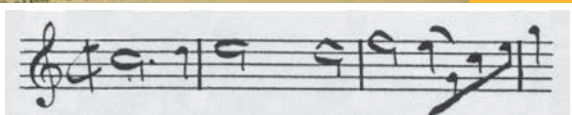
Depolo (1888 – 1971). Es wurde bald sehr beliebt und Oberst von Krieghammer erteilte den Befehl, es in einen Marsch zu kleiden. So entstand im Juni 1914 der berühmte Marsch „Wir sein die Kaiserjäger“ (im Original: „Kaiserjäger“) op. 42 von Karl Mühlberger mit der Triomelodie von Depolo, der am

16. August desselben Jahres zum ersten Mal uraufgeführt worden sein soll. Mühlberger wurde am 21. August 1857 in Spitz an der Donau (Niederösterreich) geboren. Sein Vater war dort Direktor der Musikschule und Kapellmeister. Nach seinem Musikstudium in Wien und verschiedenen Tätigkeiten als Musiker und Chorleiter war Mühlberger von 1898 bis 1918 Kapellmeister des 1. Kaiserjäger-Regiments in Wien. Seine Kapelle zählte zu den besten der Armee. Auf besonderen Wunsch von Kaiser Franz Joseph I. wurde seine Kaiserjägermusik zum 60. Regierungsjubiläum 1908 nach Wien sowie zum 80. Geburtsfest des Kaisers im Jahr 1910 nach Bad Ischl beordert. In der Zwischenkriegszeit baute Mühlberger zivile Musikkapellen auf und bildete für die Werkskapelle Wattens den Musikernachwuchs aus. Er starb am 15. März 1944 in Wien. Für den „Kaiserjäger-Marsch“ gibt es nicht nur einen deutschen, sondern auch einen italienischen Text – rund ein Drittel der Kaiserjäger hatte Italienisch als Muttersprache. Mühlberger zitiert am Beginn des Marsches die Kaiserhymne, da der Kaiser Regimentsinhaber aller Kaiserjäger-Regimenter (daher auch der Name) war. Im zweiten Teil erklingt in den Trompeten das Regimentssignal des 1. Kaiserjäger-Regiments.

Titelblatt der Erstausgabe des „Kaiserjäger-Marsches“



Zitat der Kaiserhymne am Marschbeginn in der Handschrift von Karl Mühlberger



Friedrich Anzenberger ■

Militärmusik Tirol

Seit 1. Jänner 2001 ist Oberst Prof. Hannes Apfalterer Chef und Kommandant der Militärmusik Tirol. Die Ausbildung talentierter junger Musiker*innen ist ihm ein ganz besonderes Anliegen. Seine Devise lautet: „Nicht nur fordern, sondern vor allem fördern.“



Oberst Prof. Hannes Apfalterer

Herr Militärkapellmeister, seit wann gibt es die Militärmusik Tirol?

Seit 1. August 1957.

Warum ist die Militärmusik Tirol aus Ihrer Sicht so wichtig?

Weil sie aufgrund ihres hohen Niveaus mit exzellenten Solist*innen national wie international einen ausgezeichneten Ruf genießt und die Republik Österreich stets bestens repräsentiert. Mit zahlreichen Auftritten im Rahmen militärischer Großveranstaltungen und bei besonderen Konzerten in vielen Staaten in Europa und Übersee hat sie sich die Anerkennung auch von ausländischen Fachkreisen erarbeitet.

Ich schätze diese speziellen Erfahrungen, die meine Militärmusiker*innen bei solchen Auftritten gewinnen, und bedanke mich ausdrücklich beim Militärmusikchef der Österreichischen Streitkräfte und beim Bundesministerium für Landesverteidigung dafür, dass

diese ermöglicht werden. Es ist uns immer eine große Freude, den hohen kulturpolitischen Anspruch, der stets an uns gestellt wird, erfüllen und unter Beweis stellen zu können.

Wie ist der musikalische Alltag der Militärmusik Tirol?

Er ist vor allem von meinem persönlichen Anliegen geprägt, talentierte junge Musiker*innen in ihrer Ausbildung nicht nur zu fordern, sondern vor allem zu fördern. Eines unserer Ziele ist die Kunst des Musizierens, das heißt, höchste Schwierigkeitsgrade technisch und musikalisch optimal zu formen und zu transportieren – und zwar so, dass sie für das Publikum zu einem einmaligen Klangerlebnis werden. Die hohen Anforderungen und mein ehrgeiziger, wertorientierter sowie konsequenter Führungsstil sind von Erfolg begleitet und motivieren die Militärmusiker*innen zu Höchstleistungen.

Wie kann die Militärmusik Tirol kontaktiert werden?

Bei Fragen zu Einstiegs- oder Laufbahnmöglichkeiten telefonisch unter +43(0) 50201 60 40971 oder per E-Mail unter milkdot.musik@bmlv.gv.at. Informationen über Vorspiel- und Einrückungstermine usw. finden sich auf: <https://foerderer-militaermusik-tirol.at>

Wie kann man die Militärmusik Tirol unterstützen?

Durch Mitgliedsbeiträge, mit denen zusätzliche Ausbildungsmodule gestartet oder besondere, nicht alltägliche Musikinstrumente angeschafft werden können. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir viele Personen, Vereine, vor allem Musikvereine, Firmen und Institutionen als Mitglieder der Gesellschaft zur Förderung der Militärmusik in Tirol gewinnen könnten.

<https://foerderer-militaermusik-tirol.at> ■



Die Militärmusik Tirol in der Max-Schmeling-Halle in Berlin

Anmeldeformular:



Möglich ist auch eine Online-Anmeldung unter: www.militaermusikfreunde.at



Kontaktpersonen:

Obmann Mag. Josef Laube
obmann@foerderer-militaermusik-tirol.at

Schriftführerin Michaela Mair
michaela.mair@gmx.net

Militärkapellmeister
Oberst Prof. Hannes Apfalterer
www.bundesheer.at
www.hannes-ampfalterer.at

MUSIKVERMITTLUNG

„Die Begeisterung für Musik weitergeben zu dürfen, ist der beste Job der Welt!“

Sonja Wurm: leidenschaftliche Musikpädagogin, Früherzieherin und Musikvermittlerin



#JUGENDCORNER

Aller Anfang ist leicht

Seit meinem zwölften Geburtstag wusste ich, mein Traumberuf muss etwas mit Musik zu tun haben. Über Umwege zur Flöte gekommen, war ich immer schon sehr ehrgeizig. Mit zwölf Jahren erspielte ich das Leistungsabzeichen in Bronze, mit 13 in Silber und mit 15 in Gold. Mein Flötenunterricht in der Musikschule war fantastisch und sicherlich wegweisend. Viele Wettbewerbe bzw. Konzerte als Solistin und im Ensemble stärkten mich. Diese Erlebnisse formten auch meine positive Einstellung zu Prüfungen und Wettbewerben.

Seitenwechsel

Schon sehr früh erhielt ich die Chance zu unterrichten. Mit einigen Querflö-

tenstunden und einem Ensemble begann meine Tätigkeit. Später wurden meine Fächer um Musikalische Früherziehung (heute: Elementares Musizieren) erweitert, weitere folgten. Eine erste Bläser- und eine Elementare Musikklasse in Kooperation mit der Volksschule wurden gestartet. Gleichzeitig konnte ich als Kapellmeister-Stellvertreterin der Stadtkapelle Retz und Dirigentin des Jugendorchesters der Musikschule meine Erfahrungen erweitern.

Musikvermittlung

Irgendwann stellte sich die Frage, wie wir uns besser bei diversen Instrumentenwerbungen der Musikschule präsentieren können. So entstand mein erstes Musikvermittlungskonzept. Je-

des Jahr wurden neue erarbeitet und den Gegebenheiten vor Ort angepasst. So entstanden unsere Kinderkonzerte. Auch im Bereich des Elementaren Musizierens mit der Verbindung zum Jugendblasorchester wurden die ersten Familienkonzerte durchgeführt. Nach zwölf Jahren im Bezirksjugendreferat wählte man mich zur Landesjugendreferentin des Niederösterreichischen Blasmusikverbandes. Auch dort ist mir die aktive Jugendarbeit ein großes Anliegen. Als Mitglied der ÖBJ-Arbeitsgruppe für Musikvermittlung möchte ich Hilfestellungen, Ideen, Materialien und die Möglichkeit zur Weiterbildung geben.

Wer rastet, der rostet

Musikvereine müssen aktiv sein. Musikschulen können für die einzelnen Musikkapellen keine Werbung machen. Ob Musikschüler*innen einem Musikverein beitreten, hängt von der Musikkapelle selbst ab. Ein wichtiger Punkt ist auch, sich immer weiterzubilden, neue Ideen bzw. Konzepte zu finden und für seinen Klangkörper zu adaptieren. Es muss authentisch sein und bleiben!

Man lernt nie aus

Gerade in meinem Arbeitsfeld ist die Erweiterung von Fertigkeiten und Fähigkeiten enorm wichtig. Nun bin ich seit mehr als 25 Jahren als Musikschulpädagogin tätig. Die Begeisterung für Musik weitergeben zu dürfen, ist der beste Job der Welt!

Sonja Wurm



Foto: Daniela Matejschek, Musikschule Retz



Die Finalteilnehmer

Musik in kleinen Gruppen 2022

Herausragende Leistungen und Darbietungen talentierter Musiker*innen gab es beim Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen 2022“.

49 Ensembles aus Österreich und Südtirol fanden sich am 22. und 23. Oktober in Wels ein. Sie tauchten die Musikschule Herminenhof Wels und das Stadttheater Greif in eine faszinierende Klangwolke. Die Musiker*innen begeisterten die Juror*innen und das Publikum mit grandiosen Darbietungen im Rahmen des Bundeswettbewerbes „Musik in kleinen Gruppen“. Dieser findet alle zwei Jahre in einem anderen Bundesland statt. Heuer trugen ihn der Oberösterreichische Blasmusikverband (OÖBV) und die Österreichische Blasmusikjugend (ÖBJ) gemeinsam aus.

Der erste Tag

Am ersten Wettbewerbstag interpretierten die rund 200 Teilnehmer*innen historische sowie moderne Ensemble- und Kammermusikliteratur in den jeweiligen Altersstufen bzw. Besetzungskategorien auf einem ungeahnt hohen Niveau. Die zehn besten Formationen des Tages spielten sich in die Finalrunde am Sonntag und wurden im Rahmen der Abendveranstaltung mit der Kapelle So&So bekannt gegeben.

Folgende zehn Ensembles präsentierten sich in der Finalrunde

Ensemble	BL	Kategorie	Stufe	Platz
Drum X2	NÖ	Schlagwerkensemble	B	1
Trom4Bones	Südt.	Blechblasensemble	C	2
Holzwurm	TI	Holzblasensemble	D	3
Drumfriends	OÖ	Schlagwerkensemble	C	teilgenommen
KlarPoSax	TI	Gemischtes Ensemble	B	
Grein Brass 10.0	OÖ	Blechblasensemble	D	
M.E.Tr.E. 2	Südt.	Blechblasensemble	B	
Quartett „Durch'n Wind“	TI	Holzblasensemble	C	
Insanus Saxophon Quartett	W	Holzblasensemble	S	
Young Quartett	Südt.	Holzblasensemble	A	



2. Platz: Trom4Bones



Das Schlagwerkensemble Drum X2 ist Sieger des Bundeswettbewerbes 2022

Finalrunde

Die hochkarätige Finaljury, bestehend aus **Bundesjugendreferent Andreas Schaffer** (Vorsitz), **Martin Rummel** (Rektor der Anton-Bruckner-Privatuniversität Linz), **Eva Teimel** (Moderatorin und Producerin bei Ö1) und **Paul Roczek** (Bundesfachbeirat für Musik der Jugend), bewertete am Sonntag die musikalischen Vorträge der Finalteilnehmer*innen, bevor die Urkundenverleihung und die Siegerehrung von einem Kurzkonzert der **BRASS CLASS mit Thomas Gansch** eingeleitet wurden. Der imposante Saal des Stadttheaters Greif platzte aus allen Nähten. Bundesjugendreferent-Stellvertreter Gerhard Forman moderierte die Bekannt-

gabe der Ergebnisse. Er betonte dabei die Wichtigkeit von Ensembles und bedankte sich bei den Ensembleleiter*innen für ihre Arbeit.

Ergebnisse

Das **Schlagwerkensemble Drum X2** aus **Niederösterreich** holte sich in der spannenden Finalrunde den **Bundessieg**. Die beiden Musiker Benedikt Wieser und Jakob Erdler überzeugten mit ihrer grandiosen musikalischen Virtuosität, die das Publikum ins Staunen versetzte. Das Duo steht unter der Leitung von **Peter Vorhauer-Krenn**. Sie freuen sich über ein Preisgeld in der Höhe von 750 Euro und die

Wandertrophäe, die von VDHM und Yamaha den beiden überreicht wurde. Der **zweite Platz** ging an das **Posaunenquartett Trom4Bones** aus Südtirol, das unter der Leitung von Johann Finatzer steht. Es freute sich lautstark über das Ergebnis und das Preisgeld in der Höhe von 500 Euro. Den **dritten Platz** belegten die Musiker*innen des **Ensembles Holzwurm**. Sie dürfen sich über ein Preisgeld in der Höhe von 250 Euro freuen. Die besten vereinseigenen Ensembles und die Gruppensieger*innen der jeweiligen Stufen wurden ebenso ausgezeichnet.

„Musik in kleinen Gruppen“ ist gelebte Leidenschaft für Musik. Die Teilnahme am Bundeswettbewerb ist ein einzigartiges Erlebnis. Dafür sorgten in diesem Jahr zahlreiche Personen vor und hinter der Bühne. Herzlichen Dank an den OÖBV für die perfekte Unterstützung in diesen Tagen. Danke an alle Sponsor*innen. Danke an die Stadtgemeinde Wels für die perfekte Infrastruktur. Wir freuen uns schon auf den nächsten Bundeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ im Jahr 2024.



3. Platz: Holzwurm

Alle Teilnehmer*Innen ►

Musik in kleinen Gruppen – die Teilnehmer



ERGEBNISSE DER HOLZBLÄSERENSEMBLES




Stufe A

Gruppensieger
Young Quartett
Südtirol 95,8




Stufe B


Gruppensieger
Casual Clarinets
Salzburg 93,3



Brisk Clarinets
Tirol 95,0



AnMaNaNiAm
Niederösterreich 88,8




Trio Alseto
Steiermark 91,3




Quartetto
Vorarlberg 87,9



**Geschwister
Doppelrohrblatt**
Salzburg 90,9



Clarin@3
Oberösterreich 87,3




TauernKlang
Kärnten 87,1




Stufe C


Gruppensieger
Quartett „Durch'n Wind“
Tirol 96,8




Saxofun
Kärnten 84,0



OKTAKIS
Südtirol 95,3



**Klarinettensextett
Charaktere**
Tirol 92,8



Three Fine Flutes
Kärnten 84,8



ERGEBNISSE DER BLECHBLÄSERENSEMBLES



Stufe D

Gruppensieger
Holzworm
Tirol 98,3



Flute Fun
Niederösterreich 92,8



Aftersee Wood
Oberösterreich 91,8



ClaRhapsodics
Niederösterreich 90,3



Stufe S

Gruppensieger
**Insanus
Saxophon Quartett**
Wien 97,3



WoodTwinds
Vorarlberg 95,6



La sixièm clarinette
Südtirol 89,5



Stufe A

Gruppensieger
Quattro Farabutti
Vorarlberg 94,1



Quintessenz
Niederösterreich 89,0



Trio D'Senkrechtstarter
Oberösterreich 88,8



Tröten Kröten
Vorarlberg 87,9



Stufe B

Gruppensieger
M.E.Tr.E. 2
Südtirol 97,0



Vilklavier
Südtirol 91,9



Trumpet Boys
Salzburg 91,5



NEXT GENERATION
Kärnten 88,3



ERGEBNISSE DER BLECHBLÄSERENSEMBLES Fortsetzung



Team Trumpet Lieboch
Steiermark 87,5



NoNames4Ever
Steiermark 84,5



Stufe C

Gruppensieger
Trom4Bones
Südtirol 97,3



Low Brass „ANMATOMA“
Vorarlberg 89,0



Brass Hoch 3
Steiermark 88,9



VoL Hornquartett
Vorarlberg 85,4



TrumpetStuff
Burgenland 84,8



Stufe D

Gruppensieger
Grein Brass 10.0
Oberösterreich 97,4



Posaunenquartett der Musikkapelle Nauders
Tirol 92,8



Hornquartett Pinzgau
Salzburg 90,0



Quintett Tauernblasorchester Mittersill
Salzburg 89,3

Die besten vereinseigenen Ensembles	Stufe	Platz
Kategorie: Gemischtes Ensemble KlarPoSax Tirol	B	1
Kategorie: Schlagwerkensemble Drumfriends Oberösterreich	C	2
Kategorie: Holzblasensemble WoodTwinds Vorarlberg	S	3



ERGEBNISSE DER SCHLAGWERKENSEMBLES

Stufe A




Gruppensieger
XBrothers
Niederösterreich 95,0




Orange Drummers
Wien 89,7

Stufe B



Gruppensieger
Drum X2
Niederösterreich 97,0




Vöcklacussion
Oberösterreich 92,3

Stufe C



Gruppensieger
Drumfriends
Oberösterreich 97,0



Schlagwerkensemble der Stadtkapelle Radstadt
Salzburg 84,0

Stufe S



Gruppensieger
No Thai-Ming
Wien 90,0

ERGEBNISSE DER GEMISCHTEN ENSEMBLES

Stufe B



Gruppensieger
KlarPoSax
Tirol 97,3

Stufe D



Gruppensieger
Koglhofer Brassquintett
Steiermark 89,3



Die ÖBJ-Partner VDHM und YAMAHA waren mit einer Instrumentenausstellung vor Ort. Vielen Dank für die großartige Unterstützung in den letzten Jahren.

„Musik in kleinen Gruppen“ ist gelebte Leidenschaft für Musik. Die Teilnahme am Bundeswettbewerb ist ein einzigartiges Erlebnis. Dafür sorgten in diesem Jahr zahlreiche Personen vor und hinter der Bühne.

Danke!

Alle Jahre wieder

Es sind nur noch wenige Wochen bis zur Weihnachtszeit. Daher stellt sich wieder die Frage: „Mit was kann ich meinen Liebsten heuer bloß eine Freude machen?“ Wir hätten da ein paar Vorschläge.

Wie wäre es mit Spielkarten für Schwarzer Peter, mit Doppeldeutschen Spielkarten oder dem Spiel „Blasmusik-Doppel“? Die perfekte Unterhaltung für Kinder, Jugendliche und Junggebliebene.

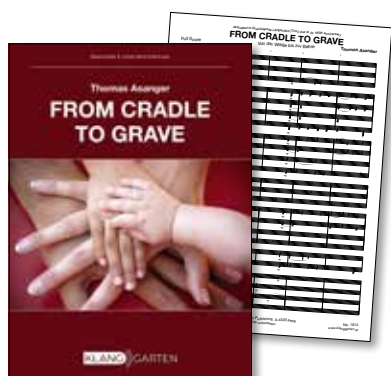
Neben Spielkarten findet ihr in unserem Blasmusik-Laden noch viele tolle weitere Geschenksideen für Musiker*innen und Funktionär*innen wie beispielsweise:

- Leitfaden für Jugendarbeit
- Tattoos
- Lernheft „Meine Musikfreunde“
- Bleistifte und Spitzer
- CDs uvm.

Hier gibt es alles zu bestellen, was das Blasmusikerherz begehrt:
www.blasmusik-laden.at



Literaturtipp des Monats



Komponist:
 Thomas Asanger | Oberösterreich

Genre: Literatur für Jugendblasorchester

Schwierigkeitsgrad:
 DJ mit Wettbewerbsempfehlung

Verlag: Klanggarten Musikverlag/
 Music Publishing

von Leopold Eibl
 Mitglied der ArGe-Literatur der ÖBJ



From Cradle to Grave

„From Cradle to Grave“ (auf (zu Deutsch: „Von der Wiege bis zur Bahre“), ein Auftragswerk der Musikkapelle Längenfeld (Tirol) anlässlich ihres 185-jährigen Bestandsjubiläums,) ist eine Rückschau auf ein erfülltes Leben voller Musik. Die Musik in ihrer Vielschichtigkeit bereichert freudige und traurige Anlässe unseres Lebens. Ohne Musik wären Festlichkeiten bloß formale Akte. Die emotionale Komponente der Musik trägt dazu bei, dass unser Leben wahrlich lebenswert wird. In den vergangenen Wochen kam vermehrt die Frage auf, ob Kunst und Kultur systemrelevant seien. Schon alleine die Präsenz von Kunst und Kultur bei besonderen Anlässen und der durch sie gewonnene Mehrwert an Lebensqualität müssen zur Beantwortung dieser Frage mit Ja führen. Kunst und Kultur sind das Salz in der Suppe. Musik begleitet Menschen von der Wiege bis zur Bahre. Allen, die sich diesem Gedanken verpflichtet fühlen – im Besonderen der jubelnden Kapelle –, ist diese Komposition gewidmet.

Ausdrucksstarker und präziser Klang



Thomann Thunderbird F-Tuba

- 6 Zylinderdrehventile - Anordnung: 4+2
- Schallbecher Ø: 420 mm
- Höhe: 970 mm
- Bohrung Ø: 19,00-21,00 mm
- Mundrohr: Goldmessing
- Schallstück und Korpus: Messing
- Innen- und Außenzüge: Neusilber
- Original Minibal Kugelgelenke
- Klarlack lackiert
- Gewicht: 8,37 kg
- inkl. Gigbag und Mundstück

€ **4298,-**

Thomann Thunderbird F-Tuba S

- versilbert

€ **4998,-**

IGEB

Generalversammlung 2022

Gastvortrag zur Geschichte des Österreichischen Blasmusikverbandes

Die Internationale Gesellschaft zur Erforschung und Förderung der Blasmusik (IGEB) lud zu ihrer Generalversammlung ein, die dieses Jahr am 5. Oktober in der Kunstuniversität Graz stattfand.

Dass der Österreichische Blasmusikverband und seine Aktivitäten auch für wissenschaftliche Zwecke immer interessanter werden, bewies der Gastvortrag von Bundesschriftführer Friedrich Anzenberger mit dem Titel „Kurze Geschichte des Österreichischen Blasmusikverbandes“, den er im Rahmen der Generalversammlung der IGEB hielt.

Die IGEB

Die Internationale Gesellschaft zur Erforschung und Förderung der Blasmusik (IGEB) wurde 1974 im Rahmen des ersten wissenschaftlichen Kongresses zur Erforschung der Blasmusik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Graz (heute: Universität für Musik und darstellende Kunst) gegründet. Bereits 1966 hatte sich ein kleiner Kreis von Blasmusikforscher*innen in Sindelfingen bei Stuttgart getroffen,

um ein Komitee zur Erforschung der Blasmusik zu etablieren. Das Ergebnis war die IGEB.

Das Ziel der Gesellschaft ist es, alle Aspekte der Blasmusik mittels internationaler Kongresse zu verbreiten. In diesen tauschen Wissenschaftler*innen, Dirigent*innen, interessierte Musiker*innen und Amateur*innen ihr Wissen und ihre Erfahrungen aus. Die Buchreihe „Alta Musica“ sorgt für die Verbreitung der Forschungsergebnisse dieser Kongresse und behandelt eine große Vielfalt an blasmusikalischen Themen (Quelle: igeb.net).

Gastvortrag

Die „Kurze Geschichte des Österreichischen Blasmusikverbandes“ von Friedrich Anzenberger begann mit einem Überblick der ersten regionalen Zusammenschlüsse von Musikkapel-

len am Anfang des 20. Jahrhunderts in Tirol und mit dem Entstehen der ersten Landesverbände in der Zwischenkriegszeit. 1951 wurde schließlich der Österreichische Blasmusikverband als Arbeitsgemeinschaft gegründet, 1959 folgte die Konstituierung als Verband auf Vereinsebene. Wichtige Stationen waren unter anderem die Einführung von Schulungen für Kapellmeister*innen, die Durchführung von Wertungsspielen nach vergleichbaren Kriterien und die Jugendarbeit mit der Schaffung von Fortbildungsseminaren, die Einführung des Jungmusiker-Leistungsabzeichens und der Kammermusik-Wettbewerbe (Spiel in kleinen Gruppen).

Neben der Zusammenarbeit mit den Verbänden aller österreichischen Bundesländer gibt es auch Partnerschaften mit den Verbänden von Südtirol und Liechtenstein. Seit 2004 existiert mit der Österreichischen Blasmusikjugend auch eine eigenständige Jugendorganisation. In letzter Zeit widmet sich der Österreichische Blasmusikverband auch verstärkt den modernen Medien (Schulungen mit BlasmusikONline, YouTube-Kanal „Blasmusikstudio“) und ist in den sozialen Netzwerken präsent. Da sich die IGEB der Blasmusikforschung widmet, bildete dieses Thema mit dem ÖBV-Dokumentationszentrum und der Online-Fachzeitschrift „Blasmusikforschung“ einen wichtigen Schwerpunkt des Vortrages. ■

Quelle: IGEB



Martin Lechner

Mein Weg zum goldenen Klang

Die Biografie eines Instrumentenbaumeisters

■ Bischofshofen hat in zweierlei Hinsicht weit über die Grenzen unseres Landes hinaus Geltung erreicht – im Winter durch das Skispringen mit dem Finale der Vierschanzentournee im Sepp-Bradl-Stadion und ganzjährig durch die Blasinstrumentenerzeugung Lechner. Firmengründer Martin Lechner sen. verband seinen 70. Geburtstag mit der Präsentation seiner Biografie. Der Titel des 400 Seiten starken Buches „Mein Weg zum goldenen Klang“ wird dem Lebenswerk des Meisters vollauf gerecht.

Was mit der ersten selbst gebauten Trompete, dem Start der Erzeugung in der Werkstatt in der Gaisbergsiedlung im Jahr 1978 und den ersten Kontakten zu großen Orchestern begann, gipfelte später in Kontakten zu Solist*innen in unzähligen Ländern und der Idee, in Bischofshofen den Festspielsommer zu veranstalten.

Lechners Ruf erreichte auch viele Spitzen der musikalischen Kunst. Ausführlich werden viele Treffen beschrieben. Die Palette reicht von Herbert von Karajan über Walter Scholz bis zu allen österreichischen Spitzenorchestern und vielem mehr. Ein bunter Reigen, der wirklich lesenswert ist, ebenso wie die Schilderungen zahlreicher Reisen. Ein umfangreiches Kapitel ist auch jenen Musiker*innen gewidmet, die die Freundschaft zu Martin Lechner sen.

aus ihrer Sicht beschreiben. Grund genug, um ein paar Worte mit ihm zu wechseln.

Wie beurteilen Sie den Kontakt zum Österreichischen Blasmusikverband?

Mein Vater war Gründer und langjähriger Kapellmeister der Bauernmusik Bischofshofen, bei der ich selbst 50 Jahre aktives Mitglied war. 2006 besuchte ich in Bruck an der Mur den ersten Bundeswettbewerb „Musik in Bewegung“ und machte unmittelbar darauf dem Österreichischen Blasmusikverband das Angebot, ihn zu unterstützen, wenn diese Veranstal-



Lechners erste Trompete

tung im Areal des Schanzengeländes in Bischofshofen stattfindet. Daraus wurden dann bis heute vier Wettbewerbe und die Jubiläumsshow „70 Jahre Österreichischer Blasmusikverband“ unter dem Beisein des Bundespräsidenten.

Was wünscht sich Martin Lechner sen. für die Zukunft?

Was wünscht sich ein 70-jähriger: Gesundheit und vor allem noch Schaffenskraft, um meinen Sohn bei Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten unterstützen zu können. Da unser Anspruch in Bezug auf Qualität, Klang und Intonation extrem hoch ist, ist es immer wieder möglich, weitere Verbesserungen zu erzielen. In der im August veröffentlichten Biografie werden Entwicklungen, die in den letzten 44 Jahren entstanden sind, und noch viele andere wissenswerte Themen behandelt. ■



Das Buch „Mein Weg zum goldenen Klang“ ist im Musikhaus Lechner in Bischofshofen, Raiffeisenstrasse 16, erhältlich.
E-Mail: raiffeisenstrasse@musik-lechner.com



Zum von

„Schönfeld-Marsch“, „Hereinspaziert“, „Wiener Bürger“: Viele heimische Musikkapellen haben alljährlich Stücke des großen österreichischen Komponisten am Programm. Hier etwas zum Leben dieses interessanten Künstlers, dessen Todestag sich im November zum 100. Mal jährt.

Carl Michael Ziehrer kam am 2. Mai 1843 in Wien zur Welt. 1863 debütierte er mit einem eigenen 40 Mann starken Orchester im Dianabad-Saal in Wien. Es folgten zahlreiche weitere Auftritte, unter anderem in Wien, in Baden bei Wien und in Pest. 1865 wurde seine erste Operette „Mahomed's Paradies“ uraufgeführt. 1870 bis 1873 war Ziehrer Militärkapellmeister beim k. u. k. Infanterie-Regiment Nr. 55 (IR 55). 1874 machte er erstmals eine „Kunst-



C. M. Ziehrer bei seinem Debüt 1863

Original-Konzertprogramm (Handzettel) der Kapelle C. M. Ziehrer vom 13. April 1879 im „Schwarzen Adler“ in Wien

100. Todestag Carl Michael Ziehrer

reise“ mit einem eigenen Orchester nach Deutschland und gründete „Carl Michael Ziehrers Deutsche Kunst und Musik-Zeitung“. 1875 bis 1878 dirigierte er die Militärmusik der „76er“ (IR 76). 1879 wurde Ziehrer zum königlich rumänischen Hofkapellmeister ernannt. 1884 gründete er den noch heute existierenden „Musikverein Carl Michael Ziehrer Zwettl“.

Nach weiteren Jahren als Zivilkapellmeister hatte Ziehrer von 1885 bis 1893 große Erfolge als Militärdirigent beim Infanterie-Regiment Nr. 4 „Hoch- und Deutschmeister“. 1893 unternahm er mit einer Privatkapelle eine Konzertreise nach Chicago, um im „Old Vienna“ aufzutreten.

Wegen Urlaubsüberschreitung entzog man ihm die Leitung der „Deutschmeister“. Ziehrer verlegte sich nun hauptsächlich auf das Komponieren und trat mit seinem zivilen Orchester auf, mit dem er auch mehrere Konzert-

reisen unternahm. Neben seinen Tanzkompositionen war er auch als Operettenkomponist erfolgreich, besonders mit den „Landstreichern“, die 1899 im Sommertheater „Venedig in Wien“ uraufgeführt wurden.

1907 leitete Ziehrer erstmals die Ballmusik am Kaiserhof. 1808 wurde er der letzte Hofballmusikdirektor der Donaumonarchie. Er war auch der Einzige in diesem Amt, der nicht aus der Familie Strauss stammte. Die letzten Lebensjahre nach dem Ende der Donaumonarchie lebte er zurückgezogen. Carl Michael Ziehrer starb vor 100 Jahren, am 14. November 1922, in Wien.

Ziehrer hat rund 600 Kompositionen geschaffen, neben Operetten vor allem Wiener Tanzmusik. Häufig gespielt werden seine Walzer „Wiener Bürger“, „Weana Mad'In“ und „Hereinspaziert“, die „Fächerpolonaise“ und der „Schönfeld-Marsch“ sowie der Marsch „Der Zauber der Montur“. Carl Michael

Ziehrer gehört neben der Strauss-Familie zu den wichtigsten Komponisten der Wiener Unterhaltungsmusik des 19. Jahrhunderts.

Anlässlich des 100. Todestages veranstaltete der ÖBV auch ein Ziehrer-Wochenende im Wiener Rathaus mit einem Interpretations-Workshop mit Heeresmusikchef Bernhard Heher und der Gardemusik Wien, dem auch ein vom Wiener Blasmusikverband organisiertes Konzert der Gardemusik und der „Original Hoch- und Deutschmeister“ ausschließlich mit Ziehrers Werken folgte. Beim Bundeswettbewerb „Polka, Walzer, Marsch“ in Wien war Ziehrers Walzer op. 446 „Donausagen“ Pflichtstück. Beim Österreichischen Blasorchesterwettbewerb der Stufe D in Ossiach gab es ebenfalls ein einheitliches Einspielstück von Ziehrer – die Polka-Mazurka op. 416 „Lachen, kosen, tanzen“, die eigens für den Bewerb für Symphonisches Blasorchester arrangiert wurde.

Zum Ziehrer-Jubiläum ist auch die Idee entstanden, seine beliebtesten Konzertprogramme in einer von ihm gewählten Abfolge „nachzustellen“ und mit den auf Streaming-Plattformen vorhandenen Aufnahmen wieder zum Klingen zu bringen (siehe QR-Code).

Friedrich Anzenberger ■



Bild oben: Notenzitat des „Phonographen-Walzers“ op. 423 in Ziehrers Handschrift

Bild unten: zeitgenössische Postkarte zum Walzer „Weana Mad'In“ op. 388



Titelblatt der Erstausgabe vom „Schönfeld-Marsch“ op. 422



Original-Ziehrer-Konzerte:
www.anzenberger.info

Generationenwechsel

Horst Baumgartner legte sein Amt als Landesobmann nach 24 sehr engagierten Jahren in jüngere Hände. Stefan Süßenbacher wurde einstimmig zum neuen Landesobmann des Kärntner Blasmusikverbandes (KBV) gewählt.

Zahlreiche Delegierte aller Kärntner Blasmusikvereine haben sich auf den Weg nach Ossiach gemacht, um bei der 41. Generalversammlung die neue Landesleitung des KBV für die nächste Periode zu wählen, den Berichten der Funktionär*innen und den musikalischen Beiträgen zu lauschen.

Mit der eingespielten „Heimatfanfare“ von LJRef. Christian Kramser sowie den Darbietungen der Lavanttaler Silberpfeifen wurde die 41. Generalversammlung im Alban-Berg-Saal der CMA Ossiach musikalisch eröffnet. Landeshauptmann Peter Kaiser begrüßte alle Anwesenden sehr herzlich. Er kam nicht mit leeren Händen, sondern hatte hohe Auszeichnungen des

Landes im Gepäck. So wurde Christoph Glantschnig für seine Verdienste um die Kärntner Blasmusik mit dem Kärntner Lorbeer in Bronze geehrt. Daniel Weinberger erhielt ihn in Silber. Horst Baumgartner wurde für seinen unermüdlichen Einsatz und sein langjähriges Engagement mit dem großen Ehrenzeichen des Landes Kärnten ausgezeichnet.

Nach den Berichten folgte die offizielle Wahl der neuen Landesleitung unter dem Wahlvorsitzenden ÖBV-Präsident Erich Riegler. Stefan Süßenbacher übernahm mit großem Stolz von Horst Baumgartner den KBV-Notenschlüssel, auf dem die Namen aller bisherigen Landesobmänner eingraviert sind.

Horst Baumgartner: Ein Leben für die Blasmusik

Horst Baumgartner wurde 1961 in St. Veit an der Glan geboren. Das Musizieren wurde ihm in die Wiege gelegt. Schon sein Großvater war Klarinetist, ebenso sein Vater. Von ihm erhielt Horst auch seinen ersten Unterricht. Nicht nur die Technik auf der Klarinette erlernte er. Auch die schulische Ausbildung an der HTL Villach und erste Erfahrungen in einem Architekturbüro waren auf „Technik“ ausgelegt. Als großes Glück für die Musik sollte sich erweisen, dass sich Horst irgendwann für die Musik und nicht für die Technik entschied. So folgten ein Studium am Kärntner Landeskonservatorium (heute



Stefan Süßenbacher übernahm mit großem Stolz von Horst Baumgartner den KBV-Notenschlüssel, auf dem die Namen aller bisherigen Landesobmänner eingraviert sind.



Danke, Horst Baumgartner!

In etlichen Stationen auf Vereins-, Bezirks-, Landes- und Bundesebene hat Horst Baumgartner viele Jahre mit besonderem ehrenamtlichen Engagement zum Wohl der Blasmusik gearbeitet. Er war in den Jahren 2004 bis 2018 auch der Einzige, der im Rotationsprinzip zweimal die Abfolge der Funktionen des Vizepräsidenten und des Präsidenten des ÖBV mit großer Einsatzbereitschaft absolvierte. Das gesamte Wirken von Horst war geprägt von Tatendrang. Es gab nie ein Zeichen von einseitigen Überlegungen – das Gesamtwohl stand immer im Vordergrund seines Denkens und Handelns.

Während der Obmannschaft im Kärntner Blasmusikverband wurden nicht nur viele innovative Ideen im Land umgesetzt, sondern auch große Projekte für den ÖBV fruchtbringend realisiert. Besonders erwähnenswert sind dabei die österreichischen Blasorchesterwettbewerbe in Feldkirchen, die zuletzt nach Ossiach übersiedelt sind. Viel Zeit wurde für die mustergültige Organisation dieser Veranstaltungen investiert, aber auch sehr viel finanzielle Unterstützung des Landes Kärnten konnte über die Vermittlung von Horst Baumgartner bei solchen Anlässen zum Wohl der gesamten österreichischen Blasmusik verwendet werden.

So viel Einsatz und Arbeit steht hinter diesen Aktivitäten, dass man fast beschämt ist, nur „Danke“ sagen zu können. Im ehrenamtlichen Bereich haben wir keine Entlohnung, aber es ist möglich, mit Auszeichnungen und Ehrungen bleibende Zeichen zum Dank zu setzen. So hatte ich die Ehre, im Rahmen der Generalversammlung des KBV das Verdienstkreuz der Confédération Internationale des Sociétés Musicales an Horst Baumgartner zu überreichen.

Hochachtung im Namen der gesamten österreichischen Blasmusikfamilie.

*Für das ÖBV-Präsidium
Erich Riegler, Präsident*

Gustav-Mahler-Privatuniversität für Musik), der Lehrgang für Gesangs- und Instrumentalpädagogik, die Lehrbefähigungsprüfung sowie der Lehrgang zum Kapellmeister.

Seine berufliche Laufbahn an den Musikschulen des Landes Kärnten startete er im Jahr 1985. 2012 wurde er zum Direktor der Musikschule Feldkirchen-Patergassen ernannt.

Auch auf Funktionärschichtebene ist Horst Baumgartner äußerst vielfältig. So war er von 1976 bis 1980 Kapellmeister der TK Tiffen. Er fungierte auch als Bezirksjugendreferent und Bezirkskapellmeister. Im Jahr 1993 wurde er geschäftsführender Obmann der SK Feldkirchen, 1998 KBV-Landesobmann. Dieses Amt hatte er bis zum 2. Oktober 2022 inne. Zudem war Baumgartner auch zweimal ÖBV-Präsident (2008 – 2009, 2017 – 2018).

Laut eigener Definition waren die Konsequenz, seine musikalische Ausbildung Schritt für Schritt fortzusetzen, und das Glück, zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort gewesen zu sein, ausschlaggebend für seinen Erfolg. Der langjährige Landesobmann wurde nach einstimmigem Beschluss der Generalver-

sammlung zum KBV-Ehrenobmann ernannt.

Stefan Süßenbacher

Er lebt mit seiner Familie in Althofen im Bezirk St. Veit an der Glan. Seine musikalische Laufbahn startete er im MV Glantal Liebenfels an Schlagwerk und Flügelhorn sowie mit der Funktion des Jugendreferenten. Seit 2004 ist er bereits Landes-EDV-Referent. Sein Mentor Andreas Schaffer motivierte ihn stets weiterzumachen. Seit 2014 ist Stefan Süßenbacher Obmann der Eisenbahner Stadtkapelle St. Veit an der Glan. Die letzten drei Jahre verbrachte er als Landesobmann-Stellvertreter, immer an der Seite von Horst Baumgartner. „Ein Funktionär, der weiß, was er will, und der erst zufrieden ist, wenn alles passt“, beschreibt Baumgartner, seinen Nachfolger.

Die 23 neu gewählten Funktionär*innen und ein sehr motivierter neuer Landesobmann starten in eine Funktionsperiode voll mit spannenden, kreativen Ideen für 131 Kärntner Blasmusikvereine.

Pia Hensel-Sacherer ■

„Bis bald, auf Wiederseh´n“

Probentag mit Ernst Hutter bei der Bundesmusikkapelle Söll

So manche können sich noch an die sympathische Musikkapelle aus Söll in Tirol erinnern, die zu Pfingsten den österreichischen Blasorchesterwettbewerb „Polka, Walzer, Marsch“ gewonnen hat – die ÖBZ hat berichtet. Vor wenigen Tagen wurde der Hauptpreis eingelöst: ein Probentag mit Ernst Hutter, gesponsert vom Instrumentenhersteller Buffet Crampon.

Es ist eine Ehre, wenn ein Meister der böhmischen Musik zu Gast ist, sein Wissen und seine Erfahrungen weitergibt. So war es nicht verwunderlich, dass der Probensaal der BMK Söll zum Bersten gefüllt war, als Ernst Hutter zum gemeinsamen Probentag einlud. Angereist war auch Andreas Gafke von Buffet Crampon.

Auf der Stuhlkante sitzen

„Die Probe war durchwegs spannend, diszipliniert und sehr harmonisch“, berichtet Kpm. Oswald Mayr. Geprobt wurden „Anna-Polka“ und der Marsch „Start frei“. Neben Hinweisen in Bezug auf Intonation, Zusammenspiel, Balance etc. ging es Hutter insbesondere darum, dass man im Orchester

immer bemüht sein soll, sein Bestes zu geben. Das schafft man nur, wenn man auf der Stuhlkante sitzt.

In vielen Fällen ist es auch angebracht, die Dynamik zu übertreiben und die Begleitung möglichst kurz bzw. prägnant zu spielen, damit dies auch beim Publikum ankommt.

Mit den Augen musizieren

Die Augen sind ein Schlüssel zum erfolgreichen Musizieren: Man sollte immer den Kapellmeister im Auge haben, sofort reagieren und darüber hinaus auch eine positive Ausstrahlung erzeugen. Die Freude an der Musik erkennt man an den Augen der Musiker*innen – das überträgt sich auf das Publikum.

Danke

„Wir haben den Besuch von Ernst Hutter als große Ehre empfunden, alle waren begeistert“, resümiert Mayer den Probentag. Am Ende stellte sich Hutter noch den Fragen aus dem Orchester und erzählte die eine oder andere lustige Anekdote aus seinem Musikantenleben.

Die BMK Söll verabschiedete sich freudig nach dem Motto „Bis bald, auf Wiederseh´n“, eine berühmte Polka von Ernst Mosch. Vielleicht trifft man sich wieder und musiziert gemeinsam – auf der Stuhlkante sitzend.

Rainer Schabereiter ■

*Die Freude an der Musik erkennt man an den Augen der Musiker*innen – das überträgt sich auf das Publikum.*



BRASS CLASS MIT THOMAS GANSCH

**DAS ENSEMBLEPROJEKT
DER BLASMUSIK
Österreichischer
JUGEND**



Brass Class

Das Kammermusikprojekt der Österreichischen Blasmusikjugend wird heuer bereits zum vierten Mal ausgetragen. Es ist eine Plattform für herausragende Musiker*innen sowie Studierende der österreichischen Musikuniversitäten, die in kammermusikalischer Besetzung dementsprechende Literatur interpretieren.

Im Zuge einer zweitägigen Probenphase inklusive einer Konzertsreihe bietet sich den Teilnehmer*innen die einmalige Gelegenheit, mit dem hochkarätigen Künstler **Thomas Gansch** (Mnozil Brass, Gansch & Roses, Blasmusik Supergroup) zu arbeiten, zu musizieren und sich dabei musikalisch-künstlerisch weiterzuentwickeln. Die Konzertsreihe wird gemeinsam mit ihm und der **BLASMUSIK SUPERGROUP** durchgeführt.

Alle Infos unter:

www.blasmusikjugend.at/brass-class



DIE TERMINE

- Konzert
Mittwoch, 9. November 2022
Congress Graz, Stefaniensaal
- Konzert
Donnerstag, 10. November 2022
Konzerthaus Wien
- Konzert
Mittwoch, 16. November 2022
Brucknerhaus Linz
- Konzert
Freitag, 18. November 2022
Congress Innsbruck
- Umrahmung der Preisverleihung
des Bundeswettbewerbes
„Musik in kleinen Gruppen“
Sonntag, 23. Oktober 2022
Stadttheater Greif, Wels

DIE MUSIKER*INNEN

- Elias Stübler, Trompete (ST)
- Elias Domschitz, Trompete (BG)
- Martina Fuchsberger,
Trompete (S)
- Jakob Zaumseil, Trompete (OÖ)
- Elisa Heuchler, Trompete (ST)
- Lisa Neuböck, Horn (OÖ)
- Johanna Unterrainer, Horn (S)
- Thomas Burgstaller, Posaune (V)
- Jasmin Grün, Posaune (K)
- Michael Brunauer, Posaune (S)
- Lukas Hemetsberger, Posaune (S)
- Louis Jakobs, Tuba (V)
- Paul Peschke, Schlagwerk (W)



Back on Track

Neue Werke von Otto M. Schwarz

■ „Endlich dürfen wir wieder!“ Ja, die Blasmusik ist Gott sei Dank wieder auf dem richtigen Kurs. Dieses Gefühl der Erleichterung wird in einem der neuen Werke von Otto M. Schwarz, „Back on Track“, ganz gut beschrieben. Trompeten, Hörner und Posaunen schmettern gleich am Anfang im Wechselspiel: „Wir alle sind wieder da!“ Diese Fanfare geht später in einen Freudentanz über.

Mit Grad 4 ist „Back on Track“ anspruchsvoll und nicht so ohne Weiteres für alle Blasorchester zu spielen. Aber Schwarz kann auch „leichter“. Eine ganze Reihe von Werken in Grad 2 bis 2,5 ist in seinem Verlag „Symphonic Dimensions Publishing“ erschienen. Beispielsweise das neue Stück „Troja“ sowie die neu erstellten,



einfacheren Fassungen seiner Erfolgswerke „Leonardo“, „Nostradamus“, „Mont Blanc“ und „Dragon Fight“.

Die Stücke wurden von Schwarz thematisch sinnvoll gekürzt und rhythmisch bei Bedarf erleichtert. Die Harmonik wurde zu 99 Prozent beibehalten, nur in leichter spielbare Tonarten übertragen. Zudem betrat Schwarz Neuland: Mit „Lux Aeterna“ wagte er sich erstmalig an ein Werk, spezifischer gesagt, einen Choral, in vierstimmig variabler Besetzung. Des Weiteren entstand durch das Eröffnungswerk „Symphonic Dimensions“ eine Komposition, die symbolisch – wegen des Titels – auch für seinen Musikverlag stehen kann. Die Vorgabe des Auftraggebers war, ein schwingvolles Eröffnungswerk zu schaffen, das die Zuhörer*innen ab dem ersten Ton mitreißt.

Der Komponist zu seiner Motivation, leichtere Fassungen zu erstellen: „Es gab immer viele Statements bei Masterclasses und Workshops, dass Blasorchester gerne meine Werke spielen möchten, sie aber leider zu schwierig sind. Ich habe mir gedacht, gib den nicht so leistungsstarken Orchestern mit diesen Versionen eine Chance. Ebenso wollte ich den Jugendorchestern Einstiegsversionen meiner bekanntesten Werke ermöglichen.“

Reinhören auf Spotify:



www.ottoschwarz.com



Coaching für Polizeikapellmeister

■ Bereits zum fünften Mal wurde die jährliche Polizeikapellmeisterfortbildung abgehalten. Als Dozent konnte heuer Manuel Epli aus Deutschland gewonnen werden.

Alle Polizeikapellmeister und deren Stellvertreter trafen einander am 20. und 21. September zu dieser jährlichen Weiterbildung. Als Kursorchester stellte sich heuer die Polizeimusik Salzburg, deren musikalische Verantwortung seit August 2022 Christian Berchthaler trägt, zur Verfügung.

Insgesamt sechs Kursteilnehmer stellten sich der Herausforderung, als ak-

tive Dirigenten das Seminar zu absolvieren. Mit Epli konnte heuer ein in der Blasmusikszene gefragter Gastdirigent, Juror, Dozent und Referent engagiert werden, von dem alle Teilnehmer enorm profitierten.

Schwerpunkte wie Probenmethodik, Standardsituationen und Orchesterschulung standen am ersten Tag im Rahmen eines Theoriekurses auf der Agenda. Die erörterten Themen fanden mit der Polizeimusik Salzburg am zweiten Tag die perfekte Umsetzung.

Neben „Fate of the Gods“ des amerikanischen Komponisten Steven Reineke

standen „Rikudim“ (Jan Van der Roost), „Yorkshire Ballad“ (James Barnes) und „Feierlicher Einzug“ (Richard Strauss, arrangiert von Siegmund Andraschek) auf der Werkliste.

Die neun österreichischen Polizeimusiken mit etwa 400 Musiker*innen spielen unter anderem bei Eröffnungen von Polizeiinspektionen, internen Festakten, Begräbnissen, Angelobungen, Ensembleauftritten und Konzerten. Ein besonderer Höhepunkt im Jahr 2022 war der Auftritt der Polizeimusik Österreich anlässlich von zehn Jahren Behördenreform.

Johannes Biegler

50 (+2) Jahre Musikverein Großhöflein

■ Passend zum Herbstbeginn und den ersten gelb gefärbten Blättern, lud der Musikverein Großhöflein (MVG) am 8. Oktober zu einer Abendmesse unter dem Motto „Musikalisch in den Herbst“ in die Pfarrkirche Großhöflein

ein. Im Anschluss folgte ein Jubiläumsempfang. Gefeierte wurden 50 (+2) Jahre MVG. So konnte das 50-jährige Bestehen des Vereines, wenn auch verspätet und nicht in ursprünglich geplanter Form, doch noch gebührend

gefeiert werden. Im Zuge des Festes gab es einen Rückblick auf die letzten 52 Jahre, ein interaktives Quiz, das bei den zahlreichen Besucher*innen Anklang fand, und einige Ehrungen. Verliehen wurden den Musiker*innen Leistungsabzeichen in Bronze, Silber und Gold sowie Verdienst- und Ehrenzeichen des Burgenländischen Blasmusikverbandes. Im vollen Pfarrheim wurde gemeinsam mit den Gästen bis in die späten Abendstunden hinein gefeiert.

Der Musikverein bedankt sich bei allen Besucher*innen für das Mitfeiern und bei allen Freund*innen des Musikvereines für die Unterstützung in den letzten 52 Jahren!



Ehre wem Ehre gebührt

„Ehrung, das ist, wenn die Gerechtigkeit ihren liebenswürdigen Tag hat“ (Dr. Konrad Adenauer).

Bei der 41. Generalversammlung des Kärntner Blasmusikverbandes wurden verdienstvolle Landesfunktionär*innen für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Dienst der Blasmusik geehrt. Sie alle tragen wesentlich dazu bei, dass unser Land mit Musik gefüllt wird.

Das KBV-Ehrenzeichen in Silber wurde Erich Schinegger (Landes-EDV-Referent) und Pia Hensel-Sacherer (Landesmedienreferentin) verliehen. Stefan Süßenbacher (neuer Landesobmann) erhielt das KBV-Ehrenzeichen in Gold. Der Österreichische Blasmusikverband ließ es sich auch nicht nehmen, Verdienstmedaillen und -kreuze zu verleihen. Rafael Petras und Gernot Steintaler von der Werkskapelle Knauf Ceiling Solutions Ferndorf wurden für ihre grandiosen Musicalproduktionen und deren Vermarktung, welche die Blasmusik über unsere Grenzen hinaus bekannt gemacht hatten, mit der ÖBV-Verdienstmedaille in Silber geehrt. Das ÖBV-Verdienstkreuz in Silber wurde von Erich Riegler (ÖBV-Präsident) und Süßenbacher an Rosemarie Drießler übergeben. Walter Schusser und Waldemar Wurzer konnten bei der Generalversammlung ihre Auszeichnungen leider nicht persönlich entgegennehmen, aber auch sie erhielten das ÖBV-Verdienstkreuz in Silber. Prof. Christoph Vierbach legte seine Funktion als Landeskapellmeister in jüngere Hände und wurde für seine langjährige Arbeit mit dem ÖBV-Ehrenkreuz in Silber ausgezeichnet.



Daniel Weinberger und Landesobmann Dr. Peter Kaiser, v. l.



Ruth Feistritzer, Christoph Glantschnig und Landesobmann Dr. Peter Kaiser, v. l.

Kärntner Lorbeer

Landeshauptmann Peter Kaiser zeichnet gemeinsam mit der Landtagsabgeordneten Ruth Feistritzer zwei langjährige verdienstvolle ehrenamtliche Funktionäre des Kärntner Blasmusikverbandes, Daniel Weinberger und Christoph Glantschnig, mit dem Kärntner Lorbeer aus. Weinberger ist seit mehr als 20 Jahren Kapellmeister der Werkskapelle Mondi Frantschach. Diese wurde mit ihm 2017 sogar Bundessieger beim Österreichischen Blasmusikwettbewerb in der Stufe D. Im Kärntner Blasmusikverband ist er Bezirkskapellmeister von Wolfsberg. Bisher war er stellvertretender Landeskapa-

pellmeister. Bei der Generalversammlung wurde er zum neuen Landeskapellmeister gewählt. Kaiser betonte als Kulturreferent: „In Kärnten können wir stolz auf die breit gefächerten Musikvereine sein, die auch der Nachwuchsarbeit einen hohen Stellenwert geben.“ Glantschnig ist seit 17 Jahren Kapellmeister der Bergkapelle Bad Bleiberg. Als Musiklehrer kennt er die Jugendarbeit, die er im Kärntner Blasmusikverband mit viel Engagement betreibt. Der mit dem Kärntner Lorbeer Geehrte ist übrigens ein Enkel des KBV-Begründers Prof. Matthias Glantschnig.



Christoph Vierbach, Rafael Petras, Gernot Steintaler, Daniel Weinberger, v. l.

Erich Riegler, Rosemarie Drießler, Stefan Süßenbacher, v. l.

Erich Schinegger,
Pia Hensel-Sacherer,
Stefan Süßenbacher
und Horst Baumgartner, v. l.



Die Stabführer*innen der Kapellen, die teilnahmen, mit Bezirksfunktionären

BAG St. Pölten: Bezirksmusikfest

Der Kremnitztaler Musikverein Neidling feierte am 4. September sein 100-jähriges Bestehen mit einem Bezirksmusikfest inklusive Marschmusikbewertung.

Gestartet wurde mit der Bewertung, bei der zehn Kapellen aus den Bezirken St. Pölten, Melk und Krems antraten. Das zahlreich erschienene Publi-

kum beklatschte sehr herzlich die Darbietungen der Teilnehmer*innen.

Beim anschließenden Festakt mit Großkonzert konnte Obmann Franz Thürauer viele Ehrengäste aus Politik, Wirtschaft sowie der niederösterreichischen Blasmusikszene begrüßen. Danach gab er einen kurzen Überblick der letzten 100 Jahre des jubilierenden Vereines.

Dank der perfekten Organisation konnten die Wertungsbögen mit Urkunden sowie die Gastgeschenke bereits vor dem Abspielen der Landeshymne überreicht werden.

Die Freude war bei allen Beteiligten groß, einander nach drei Jahren wieder zu treffen und gemeinsam zu musizieren.

BMV Hofstetten-Grünau on Tour

Den Anfang machte der Radio-NÖ-Frühshoppen vom Dorffest in Hofstetten-Grünau am 31. Juli, der österreichweit ausgestrahlt wurde.

Bereits eine Woche später war der Musikverein der Gastgeber des Weisenblasens der BAG St. Pölten. Sieben Gruppen benachbarter Vereine erfreuten die Besucher*innen mit ihren Weisen. Beeindruckend auch die Fernsicht am neuen Auftrittsort in Plambachcheck.

Das musikalische Programm beim Landhausfest am 3. September durfte die Blasmusik Hofstetten-Grünau mit einem gelungenen Frühshoppen auf der Hauptbühne beim Klangturm einleiten. Am Nachmittag führte der Klangkörper den Erntedankfestzug im Regierungsviertel mit toll geschmückten Wägen und mehreren Kapellen aus ganz Niederösterreich an.

Tags darauf trat der Blasmusikverein

Hofstetten-Grünau in Neidling zur Marschmusikbewertung unter der Führung von Stabführerin Monique Sommer und Kapellmeister Anton Artner als einzige Formation in der höchsten Wertungsstufe (E) an. Besonders groß war die Freude über tolle 92 von 100 Punkten. Die intensiven Proben machten sich bezahlt. Bemerkenswert dabei ist, dass einige Mitglieder das erste Mal an einer Bewertung teilnahmen!



Der Blasmusikverein Hofstetten-Grünau bei der Marschmusikbewertung in Neidling



Die schönsten
Stücke für die
Weihnachtszeit

tuba
musikverlag

www.tuba-musikverlag.at



Fotos: NOBY

Bezirksmusikfest der BAG Tulln-Korneuburg

16 Kapellen mit rund 550 Musiker*innen füllten das Zentrum von Michelhausen mit Musik.

Nach 2-jähriger pandemiebedingter Pause trafen einander am 18. September wieder zahlreiche Blasmusiker*innen zum Bezirksmusikfest der BAG Tulln-Korneuburg. Veranstaltet und bestens organisiert vom Musikverein Michelhausen, sorgten 16 Kapellen mit rund 550 Musiker*innen für eine imposante Klangwolke auf dem Michelhausener Hauptplatz. Sie zogen im Rahmen der Marschwertung an zahlreichen Besucher*innen und der Ehrentribüne vorbei. Dort verfolgten

unter anderem LAbg. Bernhard Heinrichsberger, Bezirkshauptmann Andreas Riemer und BAG-Obmann Bernhard Hilbinger die großartigen Darbietungen. Besonders stolz zeigten sich Bernhard Heindl, Bürgermeister der Marktgemeinde Michelhausen, und Markus Mayrhofer, Obmann des Musikvereines Michelhausen, war doch das Bezirksmusikfest der Höhepunkt des 35-jährigen Bestandsjubiläums des Vereines, noch dazu mit der neuen Vereinstracht.





Lange Nacht der Blasmusik auf dem Stadtplatz Steyr

■ Mit der Langen Nacht der Blasmusik am 10. September im Herzen der Eisenstadt Steyr präsentierte die Bezirksleitung des OÖBV wieder eine würdige „Visitenkarte“ der Blasmusik. Nach dem offiziellen Startschuss mit Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer begeisterten schon am Nachmittag Ensembles und Jugendorchester rund um den Stadtplatz viele Blasmusikbegeisterte. Richtig rund ging es

aber beim Einmarsch der 26 Musikkapellen, gefolgt von einer gemeinsamen Marschshow der Vereine aus Adlwang, Maria Neustift, Hilbern und Waldneukirchen am frühen Abend. Der Stadtplatz wurde dabei zum ultimativen Zentrum der Blasmusik. Die begeisterten Besucher*innen aus allen Altersklassen füllten ihn vollständig. Auch die zahlreichen Ehrengäste zeigten sich von der imposanten Kulisse und der

fantastischen Stimmung beeindruckt. Dem offiziellen Höhepunkt mit dem feierlichen Festakt und dem Gesamtspiel aller anwesenden Musiker*innen folgte das nächtliche Grande Finale. Dabei gab es überwältigende Auftritte der Blasmusikgruppen „GebrüderEr&Er“ und „Pleiten, Blech und Pannen“. Eine Gesamtveranstaltung, die vielen noch lange in Erinnerung bleiben wird.



Schau mir in die Augen

Am 6. und 7. Oktober war Mona Köppen zu Gast bei der Bläserakademie. Sie ist eine ausgebildete Mimikresonanz-Trainerin und zeigte uns anschaulich, welche Emotionen in uns stecken, wo und wie sie sich im Gesicht widerspiegeln und wie wir damit umgehen können. Denn Gefüh-

le blitzen oft nur kurz auf, um sich gleich wieder hinter einer Fassade zu verstecken. Das Ziel ist es, Gesprächspartner*innen auf empathischer Ebene besser zu verstehen, besser auf sie eingehen und letzten Endes stabile Beziehungen aufbauen zu können.

Gerade im Miteinander innerhalb eines Vereines ist es wichtig, die Emotionen seines Gegenübers zu erkennen, darauf einzugehen und – falls erforderlich – wertschätzend zu steuern. Das führt zu höherer Qualität und Effektivität in der Kommunikation zwischen den Mitgliedern. Aber auch das Musizieren im Orchester ist mehr als nur die Summe von Instrumentalist*innen, die zur selben Zeit das selbe Stück spielen. Erst durch das harmonische Miteinander entsteht Musik, die Zuhörer*innen berührt, fasziniert und mitnimmt.

Alles in allem war es für uns Teilnehmer*innen ein sehr inhaltsreicher Tag, von dem wir uns viel Neues mitnehmen konnten.



Die nächsten Seminare der Bläserakademie

Learning by Doing

Die Intonation ist wohl eine der größten Herausforderungen im gemeinsamen Zusammenspiel. Dabei ist ein sauberes Intonieren intuitiv möglich – ganz ohne Stimmgerät, wenn man weiß, welche Rolle man gerade in einem Akkord hat. Das und vieles mehr wird euch **Thomas Asanger** mit der Musikkapelle Pfarrkirchen bei Bad Hall zeigen.



Donnerstag, 10. November
19.00 bis 22.00 Uhr
Probenlokal, MV Pfarrkirchen, Bad Hall

Gelassen oder gestresst – deine Entscheidung?

Es gibt unzählige Stressauslöser in Alltag, Beruf, Schule und Freizeit. Am häufigsten werden Zeitmangel, Termindruck, zu viele Aufgaben und ständige Erreichbarkeit genannt. Stress per se ist aber nicht immer nur schlecht. Entscheidend ist, wie wir damit umgehen. **Johannes Kronegger** wird uns dazu Antworten liefern.



Donnerstag, 17. November
19.00 bis 22.00 Uhr
Lembach, Alfons-Dorfner-Halle

Interdisziplinäre Konzertformate – Zeitgenössische Blasmusik

Eine ganz neue Richtung möchten wir mit diesem Seminar einschlagen. Ihr lernt mit dem **Duo Annea** das Planen und das Erarbeiten von Konzertformaten in unterschiedlichen Kunstrichtungen. Es zeigt euch, wie ihr das Instrumentenspiel mit Text und Performance in ein Konzept bringt und dieses dann auf einer Konzertbühne umsetzen könnt.



Samstag, 26. November
10.00 bis 17.00 Uhr
LMS Wels

Neue Heimat der Bauernmusik begeistert Bischofshofen

■ Nach einer Bauzeit von rund einem Jahr wurde im September das neu errichtete Musikheim der Bauernmusik Bischofshofen eröffnet. Dieses Vereinshaus ist ein Meilenstein in der 71-jährigen Vereinsgeschichte. „Mittlerweile sind wir siebenmal im Ort umgezogen. Unseren ersten Treffpunkt hatten wir in einer Garage des ehemaligen Sägewerks Rettenegger bei einem unserer Gründerväter. In den letzten Jahren, in denen wir kein eigenes Probenlokal hatten, half uns die Eisenbahnermusik im Ort aus, indem wir bei ihr üben durften“, dankt Obfrau Irene Kreuzberger und ergänzt: „Ohne unseren Bauleiter Andreas Kaserbacher – er ist selbst aktiver Musiker – und die Unterstützung durch das Land und die Gemeinde hätten wir dieses Mammutprojekt nicht verwirklichen können.“ Die 1951 gegründete Bauernmusik zählt 85 aktive Mitglieder. „Das jüngste Mitglied ist 14 und spielt Klarinette, unser ältestes ist 66. Pro Jahr rücken wir zwischen 15- und 20-mal mit der gesamten Kapelle aus“, erklärt Kreuzberger weiter.

Die Querflötistin ist bereits fast 30 Jahre lang für die Bauernmusik im Einsatz. Das Land Salzburg steuerte rund 70.000 Euro über den Gemeindeausgleichsfonds bei, 250.000 Euro kamen von der Gemeinde. „Der Rest wurde durch Spenden aus der Bevölkerung sowie rund 5.000 Arbeitsstunden an Eigenleistung zur Verfügung gestellt. Das ist ein starkes Zeichen für das Ehrenamt und die Gemeinschaft des Vereines“, betonte LH Wilfried Haslauer bei der Eröffnungsfeier.



LH Wilfried Haslauer gratulierte Obfrau Irene Kreuzberger und Kpm. Klaus Vinatzer zur Eröffnung.



LObm. Hois Rieger, LAbg. Sabine Klausner, Bgm. Hansjörg Obinger, LH Wilfried Haslauer, Obfrau Irene Kreuzberger, Schützenhauptmann Josef Auer

Premiere des Saxophonorchesters Tennengau

■ Die Vielseitigkeit eines Saiten-, die Klangfarben eines Holzblas- und die Kraft eines Blechblasinstruments: Das Saxophon hat alles! Um diese Vorzüge in einem Saxophonorchester erklingen zu lassen, wurde im Salzburger Ten-

nengau ein ebensolches gegründet. Unter der musikalischen Leitung von Musikum-Direktor Christian Hörbiger und der organisatorischen Leitung von Saxophonlehrerin Anja Kronreif startete das Musikum Kuchl mit der Unter-

stützung des Tennengauer Blasmusikverbandes das Projekt. Musiker*innen aus verschiedensten Klangkörpern im Tennengau spielten heuer in Kuchl ihr erstes Konzert in dieser Formation. Dabei konnten sie die fantastischen Klänge eines Saxophonorchesters dem Publikum näherbringen.

Dieses Konzert wurde gemeinsam mit dem Jugendsinfonieorchester Oberkärnten gespielt. Die musikalische und organisatorische Gesamtleitung hat Hans Brunner. Alle zwei Jahre wird ein Gastdirigent eingeladen. Heuer wurde das Orchester vom bekannten Salzburger Dirigenten Martin Fuchsberger geleitet.



Christian Hörbiger



Junger, dynamischer Blasmusikwind

■ Unter dem Motto „Meet & Greet & Music“ trafen sich erstmals junge begeisterte Blasmusiker*innen aus dem Ennspongau.

Die Jugendreferent*innen der neun Musikkapellen Altenmarkt, Eben, Flachau, Filzmoos, Forstau, Hütttau, Kleinarl, Radstadt und Wagrain schlossen sich zu einem Projekt zusammen. Alle Musiker*innen aus diesen Kapel-

len, die jünger als 18 Jahre sind, durften sich musikalisch in einem neu zusammengestellten Orchester, bestehend aus insgesamt 55 Musikant*innen, unter Beweis stellen.

Die Ziele dieses Wochenendes waren das bessere Kennenlernen, der rege Austausch untereinander, die Vertiefung der Zusammenarbeit und das Erarbeiten eines kleinen Konzer-

tes. In nur vier Stunden harter Probenzeit wurde ein stattliches Programm von heimatlichen Marschklängen bis hin zu kubanischen Rhythmen auf die Beine gestellt. Das junge Orchester präsentierte dann die Stücke am 24. September auf dem Marktplatz in Altenmarkt. Ein gelungener erster Schritt und sicherlich der Startschuss für zahlreiche weitere spannende Projekte.

bienenstark etiketten
rollenetiketten – gestaltung – druck

www.bienenstark-wp.at | office@bienenstark-wp.at
7000 Eisenstadt

Frizzante/Sekt
Fruchtsaft
Wein
ETIKETT

Neben klassischen
Getränkeetiketten
haben wir im Sortiment:
Etiketten für kosmetische Artikel,
Etiketten-Veredelung und
Etiketten-Eindruck-Service.



STEIERMARK

Steirischer Blasmusikverband
Entenplatz 1b, 8020 Graz, Tel. 0316/383117, Fax 0316/383117-7

Redaktion: Elke Höfler
hoefler.elke@gmail.com

www.blasmusik-verband.at



Foto: LPD/Martineil

Die Polizeimusik Steiermark in der Römerhöhle

Ein außergewöhnlicher Konzertabend mit besonderer Geschichte

Am 30. September spielte die Polizeimusik Steiermark in der Römerhöhle im südsteirischen Aflenz ein Konzert, das sowohl den Musiker*innen als auch den Zuhörer*innen in Erinnerung bleiben wird.

Bereits zum zweiten Mal gestaltete die Polizeimusik Steiermark unter Kpm. Christoph Grill einen außergewöhnlichen Konzertabend an einem besonderen Ort voller Geschichte. Die Römerhöhle in Aflenz in der Südsteiermark (Bezirk Leibnitz) ist das älteste aktive Bergwerk Österreichs. Der dort seit mehr als 2000 Jahren abgebaute

Kalksandstein befindet sich in zahlreichen Bauwerken Österreichs, unter anderem dem Wiener Stephansdom und der Grazer Burg.

In seiner kurzweiligen Moderation führte Christoph Grill durch die Geschichte der Römerhöhle – vom Miozän, in dem das Leibnitzer Feld von einem Meer bedeckt war, über das geschäftige Treiben zur Zeit Flavia Solvas und die traurigen Erinnerungen an die Zwangsarbeiter*innen im Nationalsozialismus bis zur Ausrufung zum Naturschutzgebiet. Dabei verband er die Geschichte mit stimmigen Details zum

Konzertprogramm. Dieses führte das Publikum von Untertage auf das Dach der Welt, den „Mount Everest“ (Rossano Galante), erzählte mit „Roman Pictures“ (Gerald Oswald) auf eindrucksvolle Weise den Aufstieg und den Niedergang Flavia Solvas und schlug mit „Ich gehör nur mir“ aus dem Musical „Elisabeth“ auch nachdenkliche Seiten auf. Als die letzten Töne von „St. Florian Choral“ (Thomas Doss) ausklangen, fühlten einige das Aufsteigen von Gänsehaut.

Ein außergewöhnliches Konzert an einem besonderen Ort.

Polizeimusik Steiermark

L

QUALITÄT BIS INS
DETAIL DURCH
HANDGEMACHTE
BLECHBLASINSTRUMENTE

STÜTZPUNKTHÄNDLER DER FIRMEN
FRANK HAMMERSCHMIDT
ALEXANDER MAINZ





Lechner

ERZEUGUNG VON BLASINSTRUMENTEN

A 5500 Bischofshofen, Gaisbergsiedlung 7
Tel. 06462/2338, www.musik-lechner.com



MUSIKHAUS
Lechner

Bischofshofen, Raiffeisenstr. 16
Tel. 06462/3518
Mo geschlossen · Di - Fr 8.30 - 12
und 14 - 18 Uhr · Sa 9 - 16 Uhr
www.musik-lechner.com

Die Stadtkapelle Bad Aussee beim großen Jubiläumskonzert anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums



Foto: Erich Kainzinger

Fulminantes 100-Jahre-Jubiläumfest der Stadtkapelle Bad Aussee

■ Coronabedingt im letzten Jahr verschoben, feierte die Stadtkapelle Bad Aussee von 16. bis 18. September ihr 100-jähriges Bestandsjubiläum mit Klangkörpern aus ganz Österreich im Sportzentrum Bad Aussee. Die erste bekannte Erwähnung der „Ausseer Musikanten“ führt in das Jahre 1756 zurück. Zur offiziellen Vereinsgründung der „Arbeitermusikkapelle Bad Aussee“ kam es am 30. Mai 1921. 100 (+1) Jahre später haben die Musi-

ker*innen der Stadtkapelle Bad Aussee unter Obm. Daniel Simbürger und Kpm. Alois Zachbauer allen Grund zu feiern! Mit Stolz kann der Klangkörper auf ein beständiges, lebendiges Vereinsleben blicken und mit beachtlichen 64 aktiven Vereinsmitgliedern freudig in die musikalische Zukunft marschieren. Den Auftakt des dreitägigen Jubiläumsfestes bildete ein Gastkonzert der Salinenmusik Altaussee, ehe die Gar-

demusik Wien mit einem Benefizkonzert zugunsten der Lebenshilfe Ausseerland brillierte. An den folgenden Tagen konnten sowohl einheimische Blaskapellen als auch befreundete Formationen aus Tirol, Oberösterreich, Niederösterreich und der Steiermark begrüßt werden. Weitere Höhepunkte waren die beiden Festakte und das Bezirksmusikfest am Samstag, bei denen zahlreiche Ehrengäste gratulierten.

Stadtkapelle Bad Aussee



MUSInare 2023

Wenn aus der Not eine Tugend wird ...

Was im Lockdown als Fortbildungsmöglichkeit auf Distanz begonnen hat, geht in die Verlängerung. Auch 2023 hält der Steirische Blasmusikverband in der kalten Jahreszeit (von Jänner bis März) ein Online-Fortbildungsprogramm für Funktionär*innen bereit, das neue Wege aufzeigen und vorhandenes Potenzial bündeln soll. In ein- bis zweistündigen Abendveranstaltungen geht es wieder um bekannte und beliebte Themen wie Presse- und Medienarbeit, Begabungen, Arbeit mit BMV-Online, AKM und Urheberrecht, Motivation und Spieltechniken, (alternative) Möglichkeiten der Vereinsführung.

Die Veranstaltungen sind kostenlos sowie österreichweit buchbar. Sie richten sich nicht an einzelne Funktionärgruppen, sondern an alle Interessierten. Auf www.blasmusik-verband.at/fortbildung wird in den nächsten Wochen das Programm kontinuierlich eingepflegt!

Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen – aber seien Sie schnell. Es gilt: First come, first served. Die Plätze sind begehrt.





Blasmusik als Ausdruck des lebendigen Miteinanders

Ehrungstag der Blasmusik im Haus der Musik in Innsbruck

Im Beisein von LH Günther Platter, Präsident des Tiroler Blasmusikverbandes, ging Anfang Oktober der Ehrungstag der Blasmusik über die Bühne. Dabei werden alljährlich verdiente Musikant*innen ausgezeichnet, die bereits 60 oder sogar 70 Jahre Mitglieder von Kapellen bzw. langjährige Funktionär*innen sind. Heuer wurden 43 Verdienstzeichen in Gold für 60-jährige Mitgliedschaft, 7 Verdienstmedaillen in Gold für 70-jährige Mitgliedschaft, eine Verdienstmedaille in Gold für 75-jährige Mitgliedschaft, 20 Verdienstzeichen in Gold und 6 Verdienstkreuze in Silber für langjährige Funktionärstätigkeit sowie drei Ehrennadeln in Gold verliehen.

„Das Blasmusikwesen genießt in unserem Land einen sehr hohen Stellenwert und ist ein fester Bestandteil der Tiroler Musiklandschaft. Gemeinsam mit anderen Menschen zu musizie-



ren, war stets auch eine persönliche Leidenschaft. Alle, die schon einmal Teil eines Ensembles waren, in einer Band gespielt haben oder eben Mitglied in einer Blasmusikkapelle sind, kennen das Gefühl der Zusammengehörigkeit. Für mich ist Musik im Allgemeinen und Blasmusik im Speziellen

daher Ausdruck des lebendigen Miteinanders in Tirol. Umso mehr freut es mich, am heutigen Tag langgediente Musikant*innen sowie Funktionär*innen zu ehren. Sie sind Vorbild durch ihren Einsatz für die Gemeinschaft“, betonte der Präsident.

BVT

In memoriam Florian Pedarnig: „Dem Land Tirol die Treue“



■ Am 19. September ist Florian Pedarnig, Komponist, unser ehemaliger Landeskapellmeister, Kapellmeister von Bundesbahn- und Postmusik, ein Musikant mit Leib und Seele, verstorben.

In Schlaiten (Osttirol) am 16. Februar 1938 als zehntes von 16 Kindern geboren, übernahm er 17-jährig – und damit als Jüngster Tirols in dieser Funktion – die Kapellmeisterstelle in der von seinem Vater gegründeten Musikkapelle. Volksmusikinstrumente, verschiedene Blasinstrumente erlernte er. In der Militärmusik spielte er Horn, im Symphonieorchester war er als Kontrabassist bis 1998 tätig. Neben seinem Beruf als Musiker pflegte er mit großer Begeisterung das Musizieren in verschiedensten Formen. Er gründete Volksmusikgruppen und setzte sich für die Pflege der Volksmusik ein, wofür

er Bildungseinrichtungen ins Leben rief. Im Blasmusikverband Tirol wirkte Flor, wie er genannt wurde, von 1980 bis 1986 als Landeskapellmeister, danach noch viele Jahre im Musikbeirat. Seine Aufgabe als Landeskapellmeister sah er „in den Probenlokalen und im Gespräch“. Mit feinem Gespür und nie abgehoben wirkte er in den Regionen. Dabei brachte er seine Ideen, seine Einschätzungen und sein Können zu den Musikkapellen. Unser Mitgefühl gilt der Trauerfamilie und allen Freund*innen, die er zurücklässt. Der Blasmusikverband Tirol spricht seinem ehemaligen Landeskapellmeister aufrichtigen Dank aus und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Für den Blasmusikverband Tirol,
Josef Wetzinger

Gipfeltreffen der Tiroler Blasmusik

Die Vorstände des Blasmusikverbandes Tirol und des Verbandes Südtiroler Musikkapellen im Dialog

Nach – coronabedingt – mehreren Jahren trafen sich die Führungsgremien der Blasmusikverbände von Tirol und Südtirol in Kolsass. Das Treffen diente dem Kennenlernen neuer Funktionär*innen in den Vorständen, einer Analyse der derzeitigen Situation und der Entwicklung neuer Ideen für die Verbands-

arbeit. Die Themen der Besprechung waren unter anderem die Entwicklung kreativer Ideen für die Vereinsführung, die Möglichkeiten der Unterstützung von jungen Kapellmeister*innen und die Gestaltung eines attraktiven Fortbildungsangebots für Funktionär*innen, aber auch für Musikant*innen.

In Anbetracht der Veränderung von Arbeitswelt, Freizeitverhalten und Gesellschaft ist die Motivation zur Übernahme einer Funktionstätigkeit eine große Herausforderung für die Zukunft und auch eine wichtige Aufgabe der Dachverbände.

Die Obleute der Verbände, Pepi Ploner (VSM) und Elmar Juen (BVT), betonten die Bedeutung des Austausches im Gespräch, der grenzübergreifenden Zusammenarbeit und der freundschaftlichen Begegnung. Den Ausklang des Treffens bildete ein gemeinsames Abendessen – auch mit Partner*innen und Altfunktionär*innen. Dabei gab es noch viel Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen und freundschaftlicher Begegnung.



LKpm. Theresa Schapfl, VSMObm. Pepi Ploner und Elmar Juen, Landesobmann von Tirol

Elmar Juen

Foto: StephanNiederegger

RUNDEL Repertoire Tipp
www.rundel.at

• Konzertmusik

CHORALE FOR WINDS · Martin Scharnagl
 AND THE REST IS SILENCE · A Forest Fantasy · Thiemo Kraas
 GOIN' HOME · Sinfonischer Choral · James Hosay
 AIDA – Gran Finale Secondo · Giuseppe Verdi · arr. Stefan Schwalgin
 KÖPENICK · Musikalische Variationen · Markus Götz
 THE SOUND OF CRIME · Music for a Thriller · Stefan Schwalgin

• Easy Listening: Swing · Rock · Pop · Film

FULL OF BEANS · Ska · Thiemo Kraas
 BOHEMIAN TEQUILA · Stefan Schwalgin & Norbert Gälle
 TANGO ELEGANTO · Peter Schad
 A BAVARIAN CROSSOVER · Polka Reggae von Martin Scharnagl
 ELVIS – The King · Medley · arr. Stefan Schwalgin

• RUNDELS Kleine Blasmusik | Pops for Brass

GRASHÜPFER · Polka von Kurt Gäble
 LA BRASS POLKA · Christian Kramser
 SOULVILLE · Soul Rock · Lars Ericson
 FEIN SEIN, BEINANDER BLEIBN · Volksweise · Martin Scharnagl
 GFÖLLER MARSCH · nach einer Volksweise · Franz Watz

• Traditionelle Blasmusik

AUF NACH AUFHEIM · Polka von Peter Schad
 FEIN SEIN, BEINANDER BLEIBN · Volksweise · Martin Scharnagl
 IM EILSCHRITT NACH SANKT PETER · Marsch von Alexander Maurer
 LA BRASS POLKA · Christian Kramser
 IN DER DÄMMERUNG · Polka von Josef Poncar · arr. Jaroslav Zeman
 WEINKELLER-POLKA · Stefan Stranger · arr. Michael Schumachers

Musikverlag RUNDEL GmbH
 88430 Rot an der Rot, Deutschland
 TEL 0049-8395-94260 · EMAIL info@rundel.de
 WEB www.rundel.at

Mundstückbau
Bruno Tilz

Unser *Service*
Kompetente Beratung

* persönlich im Haus
nach Terminvereinbarung
* per Email
anhand Foto/Videoanalyse

65 Jahre Erfahrung

Für Ihren Erfolg.

HANDWERKS *Kunst*

www.mundstueckbau-tilz.de

Mundstückbau Bruno Tilz • 91413 Neustadt/Aisch • Tel: 09161-3370 • info@mundstueckbau-tilz.de

ÖSTERREICHISCHE
BLASMUSIK
Zeitung

Das führende Magazin
der Blasmusik in Österreich

tuba-musikverlag
7400 Oberwart | Steinamangererstraße 187
Tel. 05/7101-220 | office@tuba-musikverlag.at

Blasmusikbezirk Bludenz: Jungbläserseminar

■ Corona ade – es darf wieder gemeinsam musiziert werden. Groß war die Freude bei den 44 Jungmusikant*innen aus zehn Musikvereinen des Blasmusikbezirkes, wieder ein Jungbläserseminar besuchen zu dürfen, das im Sportschulheim Tschagguns stattfand. In vier Tagen wurden Musiktheorie, Ensemble- und Orchesterstücke für das Abschlusskonzert geprobt. Sechs Musiklehrer*innen unterrichteten die jungen Musiker*innen. Bezirksjugendreferentin Jasmin Studer war die Organisatorin und Betreuerin vor Ort. Lisa und Sarah unterstützten sie am Montag. An Gaudi und Spaß fehlte es nicht. Somit verbrachten die jungen Musikant*innen einen Nachmit-



tag auf dem Minigolfplatz in Schruns. Die Nächte wurden von zwei Aufsichtspersonen betreut. Zum Abschlusskonzert kamen Eltern und Funktionär*innen, um dem Gelernten zu lauschen. Der Applaus war der Lohn für die Mühen des Seminars. Die Jungmusiker*innen freuen sich schon auf das nächste

Jahr. Ein Danke an die Lehrer*innen, Jasmin Studer für die Organisation und die Betreuung, an das Team des Schulsportzentrums für das gute Essen und an die Musiker*innen für ihr eifriges Üben, damit die Musikvereine des Blasmusikbezirkes Bludenz einen ausgezeichneten Nachwuchs bekommen.

Bezirksjugendblasorchester Bregenzerwald 2022

■ Das Projekt „Jugendblasorchester Bregenzerwald“ fand in diesem Jahr zum zweiten Mal statt. Am 14. Juli wurde die erste Anspielprobe in Andelsbuch durchgeführt. Für die musikalische Gesamtleitung konnte heuer Benjamin Markl gewonnen werden. Die jungen Musiker*innen erhielten bereits im Vorfeld die Noten und konnten sich so ein Bild von den Stücken machen. Am 15. September war dann die erste Gesamtpro-

be im Wäldersaal in Lingenau. An den darauffolgenden Tagen fanden weitere Gesamtproben statt. In diesem Jahr nahmen 65 Musiker*innen am Bezirksjugendblasorchester teil. Am 18. September fand das große Abschlusskonzert statt. Das Programm: „Dominion of the Sky“, „Ragnarök: The final Destiny of the God“, „The Seal Lullaby“, „The Wind in the Willows“, „Deep Purple Medley“ und „A Tribute to Lionel“ (hier überzeug-

te die junge Solistin Valentina Jäger auf dem Marimbaphon). Bezirksjugendreferent Reinhard Fetz und seine Stellvertreterin Lina Bilgeri investierten wieder viel Zeit und Energie in das Projekt. Wir möchten ihnen auf diesem Weg nochmals gratulieren und uns für ihre hervorragende Arbeit bedanken. Da das Projekt ein voller Erfolg war, wird für das nächste Jahr eine Wiederholung angestrebt. *Kathrin Schwarz*



Ehrungsabend des Blasmusikbezirkes Bludenz

■ Beim diesjährigen Ehrungsabend des Blasmusikbezirkes Bludenz wurden 54 Jubilar*innen aus 16 Bezirksvereinen auf den Muttersberg eingeladen. Bez.-Obm. Paul Dünser und Hausherr Bgm. Peter Neier aus Nüziders begrüßten die Jubilar*innen, ihre Partner*innen, die jeweiligen Bürgermeister bzw. Musikkolleg*innen sowie Funktionär*innen der Landes- und der Bezirksleitung. LABg. Christian Gantner überbrachte im Namen der Landesregierung Gratulationswünsche an alle Geehrten und ein großes Danke für die geleistete ehrenamtliche Arbeit. In einer Laudatio sowie anhand von Bildern zu damals und heute stellte der Bezirksobmann die Jubilar*innen vor und würdigte

jede*n einzelne*n. Ihnen wurden von LOBm. Wolfram Baldauf die VBV- und ÖBV-Verdienstmedaillen überreicht, ebenso die VBV-Ehrenspangen in Gold. Die seltene Ehrung für 70 Jahre als Musikant erhielt Dr. Emmerich Auer. Er ist Lehrer und spielt bei der Eisenbahnermusik Bludenz das Flügelhorn. Die Bauernkapelle der SHM Nüziders umrahmte den Abend mit böhmisch-mährischer Blasmusik.

Die Bezirksfunktionär*innen gratulieren den Jubilar*innen. Sie sagen ein großes DANKE für die Treue zu ihren Musikvereinen und bedanken sich bei den Familien für ihr Verständnis in all den Jahren.

Kordula Ritsch



ÖBV-Verdienstmedaille für Funktionär*innen in Bronze ...



... in Silber und Gold



25 Jahre



40 Jahre



50 Jahre



60 und 70 Jahre

EHRUNGEN

Silbernes VBV-Ehrenzeichen für 25 Jahre

Mandi Katzenmayer, STM Bludenz
Dietmar Larcher, HM Bürs
Andreas Grabner, HM Bürs
Marlies Melk, SHM Nüziders
Martina Bösch, HM Ludesch
Doris Müller, HM Ludesch
Evelyne Müller, HM Ludesch
Silvia Burtscher, HM Ludesch
Martin Bickel, HM Ludesch
Andreas Bitsche, MV Thüringen
Alexander Sparr,
MV Fraebenecho Raggal
Alexander Gruber,
MV Fraebenecho Raggal
Markus Burtscher,
MV Fraebenecho Raggal
Werner Binkler, MVH Sonntag
Martin Konzett, TK Fontanella
Doris Burtscher, MV Braz
Nicole Dreier, MV Braz

Goldenes VBV-Ehrenzeichen für 40 Jahre

Stefan Burtscher, EBM Bludenz
Peter Vonbank, EBM Bludenz
Lukas Salomon, HM Bürs
Markus Schallert, HM Bürs
Andreas Strele, SHM Nüziders
Erich Pichler, HM Ludesch
Elmar Dünser, MV Thüringerberg
Markus Fitsch, MV Thüringerberg
Christoph Hueber, HM Dalaas

Goldene VBV-Ehrenspange für 50 Jahre

Josef Bitschnau, EBM Bludenz
Martin Schedler, TK Brand
Lothar Kaufmann, BMV Nenzing
Reinhard Burtscher,
MV Fraebenecho Raggal
Ewald Schwarzmann, MVH Sonntag
Erich Türtscher, TK Fontanella
Thomas Türtscher, TK Fontanella
Manfred Domig, TK Fontanella

Goldene VBV-Ehrenspange mit Kranz für 60 Jahre

Otmar Branner, STM Bludenz
Willi Burtscher, STM Bludenz
Bertram Gamohn, HM Ludesch

Goldene VBV-Ehrenspange mit Kranz für 70 Jahre

Emmerich Auer, EBM Bludenz

ÖBV-Verdienstmedaille für Funktionär*innen – Bronze

Jasmin Ritsch, HM Ludesch
Thomas Burtscher, MV Thüringen
Andreas Bitsche, MV Thüringen
Roland Burtscher, MV Beschling
Bianca Pfister, MV St. Gerold
Ramona Küng, MV St. Gerold
David Wechselberger, MV St. Gerold
Bernadette Stubenruss, HM Dalaas
Richard Knapp, HM Dalaas

Silber

Jürgen Pichler, HM Ludesch
Johannes Köfler, HM Ludesch
Gregor Müller, HM Ludesch
Bernd Herstelle, MV Beschling

Gold

Alexander Rüdissler, EBM Bludenz
Bertram Gamohn, HM Ludesch
Andreas Scherer, MV Beschling

Abschlussfeierlichkeiten zum Kapellmeisterkurs

Seit vielen Jahren bietet der Wiener Blasmusikverband eine umfassende Kapellmeisterausbildung in der Dauer von vier Semestern an.

Die Teilnehmeranzahl und die Begeisterung der Teilnehmer*innen bestätigen dabei immer wieder aufs Neue den eingeschlagenen Kurs.

Abgesehen von den Hauptfächern Dirigieren, Musiktheorie und Gehörbildung, war dieser Lehrgang auch durch coronabedingte Absagen und Verschiebungen immer wieder geprägt.

Insgesamt 13 Absolvent*innen unterzogen sich Anfang Juli der praktischen Abschlussprüfung vor einer hochkarätigen Jury:

Bundeskapellmeister Helmut Schmid, Manfred Sternberger, Landeskapellmeister von Niederösterreich, Herbert Klinger, Landeskapellmeister von Wien, und Daniel Muck, Landeskapellmeister-Stellvertreter von Wien.

Schlussendlich war es am 27. September wieder so weit: In den wunderba-



ren Räumen des Wiener Rathauses erfolgte in schon traditioneller Art und Weise die Abschlussfeier der 2020 gestarteten Ausbildung.

In Vertretung des Landtagspräsidenten Ernst Woller überreichte Landtagsabgeordneter Christian Hursky im Beisein von Landeskapellmeister Herbert Klinger, Landeskapellmeister-Stellver-

treter Daniel Muck und WBV-Präsident Michael Foltinowsky die Urkunden an die erfolgreichen Teilnehmer*innen.

Der Wiener Blasmusikverband bedankt sich bei den Absolvent*innen für die gute Kooperation und wünscht auch auf diesem Wege alles Gute für die Zukunft!

Michael Foltinowsky

Erntedank im Wiener Stephansdom

Gemeinsam mit dem Chor Ars Vivendi feierte der Blasmusikverein St. Georg Kagran am 2. Oktober den Erntedank mit einer Festmesse im Stephansdom, zelebriert von Dompfarrer Toni Faber. Im Rahmen dieser Feier-

lichkeiten wurde die Messe des Südtiroler Komponisten und Priesters Josef Gregor Zangl aus 1821, eigens komponiert für Blasmusik und Chor, aufgeführt. Diese gemeinsame Festmesse soll die Dankbarkeit, die Freundschaft

und den Zusammenhalt der beiden Vereine mit unterschiedlicher musikalischer Ausrichtung zum Ausdruck bringen. Gleichzeitig erfolgte im Namen aller Musikbegeisterten die Danksagung dafür, dass das gemeinsame Musizieren wieder möglich ist.

Das Publikum war begeistert, wie gut Blasmusik und Chor harmonierten. Für die Musiker*innen der beiden Klangkörper war es ein eindrucksvolles und unvergessliches Erlebnis.

Bei leichtem Nieselregen, unfreundlichen Temperaturen, aber mit umso schwungvolleren Melodien und einem wetterfesten Publikum wurde am Wiener Stephansplatz durch den Blasmusikverein St. Georg Kagran ein würdiger Schlusspunkt gesetzt.

Gabi Haider





Foto: Jonas Hörbst

Würdigung im Klang

■ Im Gedenkjahr 2020, anlässlich 75 Jahre Befreiung Österreichs von der NS-Diktatur, hatten der Orchesterverein der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien und die Akademische Bläserphilharmonie Wien ein Gemeinschaftskonzert im Großen Saal des Wiener Musikvereins geplant. Aus bekannten Gründen war so einiges nicht möglich.

Dennoch ist es den beiden Orchestern ein Bedürfnis, diese besonders eindrucksvollen Raritäten der Orchesterli-

teratur – verspätet, aber doch – am 22. November im Großen Saal des Wiener Musikvereins zum Erstrahlen zu bringen. Während das symphonische Bläserorchester mit der Symphonie in B von Paul Hindemith sowie David Maslankas 4. Symphonie diesen verantwortungsvollen Abend bereichert, ehrt der Orchesterverein den österreichischen Komponisten Marcel Tyberg, der 1944 im KZ Auschwitz-Birkenau ermordet wurde, mit der österreichischen Erstausführung seiner 2. Symphonie.

Alle drei Werke zeichnen sich durch ihren Farbenreichtum und ihre imposante Instrumentation aus und könnten nicht geeigneter sein, ein so geschichtsträchtiges und gesellschaftspolitisch wichtiges Jubiläum in einem dermaßen würdigen Ambiente zu veredeln.

Ein Abschnitt Zeitgeschichte, zwei Orchester, drei außergewöhnliche Komponistenpersönlichkeiten – sehen und hören Sie sich das an!

Sonja Equiluz

Gedenkveranstaltung der Deutschmeister für Carl Michael Ziehrer

■ Am 25. September hieß es im Prater wieder einmal: „Die Deutschmeister sind da!“

Beim Ziehrer-Denkmal versammelten sich das Orchester und zahlreiche Zuschauer*innen, um an diesen großen Wiener anlässlich seines 100. Todes-

tages zu erinnern. Höhepunkt dieser Veranstaltung war die Präsentation der Carl Michael Ziehrer-Gedenkmedaille. Zahlreiche Ehrengäste wohnten dieser gelungenen Veranstaltung bei, wie zum Beispiel Bezirksvorsteher Alexander Nikolai, Alfred Deimbacher

(Schöpfer der Medaille), Familie Kolarik (Schweizerhaus) usw.

Abschließend wurde die Gedenkmedaille an Ehrengäste und Förder*innen verliehen.

Als großes „DANKE“ für die österreichweite Unterstützung der Blasmusikszene (Stichwort: Österreichische Postkulturvereine) wurde dem ebenfalls anwesenden CEO der Österreichischen Post AG, DI Dr. Georg Pözl, ein Exemplar durch den Wiener Blasmusikverband in Kooperation mit den Hoch- und Deutschmeistern übergeben.

Nach einem kurzen Marsch mit klingendem Spiel durch den Wiener Prater konnte der Sonntag im Schweizerhaus gemütlich ausklingen.



Michael Foltinowsky

Kirchenkonzert der Polizeimusik Wien

■ Klassische Werke von Mozart, Haydn, Beethoven, Vivaldi usw. bezaubern in den stimmungsvollen sakralen Räumen genauso wie Lieder, Chor-, Klavier- und Trompetenmusik. Nicht nur der Stephansdom oder die Karlskirche sind regelmäßige Schauplätze vielfältiger Konzerte.

Was zum grundsätzlichen Gelingen eines Kirchenkonzerts beiträgt, ist nicht immer einfach zu benennen, denn die Qualität eines Kirchenkonzerts trägt sehr oft viele Namen. Das Zusammenspiel von Werk, Interpret und Raum darf hier primär als wesentlich genannt werden. Im vorliegenden Fall zeigte die Polizeimusik Wien in der Pfarrkirche St. Johann Nepomuk (1020 Wien) eindrucksvoll ihr Können auch auf diesem Gebiet.

Mit einer klugen Auswahl der Musikstücke und unter dem Dirigat von Herbert Klinger und Stefan Gottwald präsentierte das Orchester Werke von Händel, Mozart, Holst uvm.

Zwischen den Musikstücken lauschten die interessierten Besucher*innen den interessanten, informativen, verbindenden Worten von Kapellmeister Herbert Klinger.

In beseelter Stimmung verließen die Besucher*innen nach einem wunderbaren Konzertabend die Pfarrkirche St. Johann Nepomuk.

Michael Foltinowsky



Dirigierlehrgang 1 für Blasorchester

Start: Dienstag, 10. Jänner 2023
Dauer: 4 Semester

Restplätze sind noch vorhanden!!

Anmeldung:

LKpm. Herbert Klinger
klinger.h@aon.at

blasmusik-wien.at



ORF Blasmusik im Rundfunk

Burgenland: Jeden Dienstag, 20.04 – 21.00 Uhr:
„Radio Burgenland Blasmusikparade“

Kärnten: Jeden Mittwoch, 19.30 – 20.00 Uhr:
„Musikanten, spielt's auf, Blasmusik für alle“

Niederösterreich: Mittwoch und Donnerstag,
jeweils 20.30 – 21.00 Uhr: „Für Freunde der Blasmusik“,
Gestaltung und Moderation: Sonja Wurm,
Gerhard Schnabl und Manfred Sternberger

Oberösterreich: „Klingendes Oberösterreich“ – Sonntag, 20.04 bis 21.00 Uhr
Das Blasmusikkonzert von Radio Oberösterreich –
jeden ersten Mittwoch im Monat, 21.04 Uhr bis 22.00 Uhr,
Gestaltung und Moderation Martina Kohlmann und Hermann Pumberger

Salzburg: Montag bis Donnerstag: „Guat auf'legt“, 18.00 – 20.00 Uhr –
Gäste aus allen Bereichen der Volkskultur, vielfach aus der Blasmusik
Jeden Freitag: „O' klickt und gspüt“, 18.00 – 19.00 Uhr – wöchentliche Volksmusik-
sendung mit der Lieblingsmusik der Hörer*innen (die ganze Woche lang können Sie
unter salzburg.ORF.at abstimmen – die Gewinner*innen hören Sie am Freitagabend)
Jeden Sonntag: „Da bin i dahoam“ oder im Sommer: „Über d'Alma“, 6.00 –
8.00 Uhr, mit Blasmusik aus dem ganzen Land Salzburg, 11.00 – 12.00 Uhr:
Frühschoppen aus den Bundesländern; Musik, Gestaltung und Moderation
bei allen Sendungen: Andrea Aglassinger, Rupert Brandstätter,
Conny Deutsch, Caroline Koller, Philipp Meikl, Josef Siller

Steiermark: „Zauber der Blasmusik“, Dienstag, 20.00 – 21.00 Uhr, Gestaltung
und Moderation: Paul Reicher (am ersten Dienstag im Monat: „Chorissimo“)

Tirol: Jeden Dienstag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Tiroler Weis“ und 19.00 – 20.00 Uhr:
„Musikanten, spielt's auf“ | Jeden Feiertag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Das Platzkonzert“

Vorarlberg: Jeden Montag, 21.03 – 22.00 Uhr:
„Das Konzert“ (Klassik, Volks-, Chor- und Blasmusik) in Radio Vorarlberg,
Gestaltung und Moderation: Stefan Höfel

Patricia Bundi

Neue Jugendleiterin in Schellenberg

■ Mein Name ist Patricia Bundi und ich darf seit dem Frühjahr 2022 das Amt der Jugendleitung des Musikvereines Cäcilia Schellenberg ausführen. Meine musikalische Laufbahn hat ganz traditionell mit der Blockflöte begonnen. Daraufhin habe ich viele Jahre Musikunterricht auf dem Keyboard und Klavier genommen und auch die Musikmatura am Liechtensteinischen Gymnasium damit absolviert. Erst mit 15 Jahren hat mich das Vereinsfieber gepackt. Ich wollte unbedingt in den Musikverein Cäcilia Schellenberg, weshalb ich begonnen habe, Querflöte zu erlernen. Mit viel musikalischer Erfahrung durch Keyboard und Matura ging es auch sehr schnell voran. Ich konnte nach kurzer Zeit schon in der Jugendmusik und seit dem Jahr 2012 auch im Musikverein musizieren. Auf der Querflöte habe ich in diesen Jahren die drei Abzeichen Bronze, Silber und Gold absolviert. Während meiner Ausbildung zur Primarlehrerin habe ich auch drei Jahre lang als Querflötistin im Jugendcamp der Showband.ch und als Trompeterin in dieser Formation mitgewirkt. Mittlerweile bin ich 27 Jahre alt, unterrichte schon seit mehreren Jahren in einer Basisstufe Kinder im Alter von vier bis acht Jahren und darf jetzt auch viel Zeit für und mit unseren Jungmusikant*innen verbringen.



www.mvc-schellenberg.li

Neuer Abo-Preis ab 2023

Wie so vieles, so ist auch die Erzeugung von Zeitschriften von den aktuellen Teuerungen betroffen. Vor allem die Preise für Papier und Versand sind massiv gestiegen, weshalb der Preis für das Jahresabo der ÖBZ ab 2023 auf 44 Euro* angehoben werden muss. Wir bitten um Ihr Verständnis dafür, werden Ihnen jedoch im kommenden Jahr noch mehr Inhalte zur österreichischen Blasmusik bieten.

*Preis für Österreich



Infos unter: 05/7101-200 · office@tuba-musikverlag.at



Jahrzehnte gelebter Blasmusikgeschichte auf einem Bild – einige der Altvorderen des ÖBV beim Treffen in Sterzing

Altvorderentreffen in Südtirol

Gelebtes Europa im musikalischen Alltag

Seit Jahren treffen sich die Ehrenmitglieder des ÖBV bei sogenannten „Altvorderentreffen“, um über gemeinsame Erlebnisse und aktuelle Themen zu diskutieren sowie die Entwicklung der Blasmusik zu verfolgen.

Vor Kurzem war die Fuggerstadt Sterzing das Ausflugsziel der blasmusikalischen Zeitzeug*innen.

„Wir wissen es sehr zu schätzen, dass Sie unsere Stadt für Ihr Treffen ausgesucht haben“, freute sich Sterzings Bürgermeister Peter Volgger gemeinsam mit VSM-Obmann Pepi Ploner, seinem Stellvertreter Meinhard Oberhauser und VSM-Bezirksobmann Daniel Ungerank über den hohen Besuch. 1965 war der ÖBV zum ersten Mal in Sterzing zu Gast, damals mit dem Delegiertentag und dem ersten internationalen Treffen kleiner Spielgemeinschaften, die gleichzeitig stattfanden.

2022 – 37 Jahre später – wurde der of-

fizielle Partnerschaftsvertrag zwischen dem ÖBV und dem VSM unterzeichnet. Ein Garant dieser engen freundschaftlichen Verbindung war und ist ÖBV-Ehrenpräsident Friedrich Weyermüller. Er hatte vor Jahren die Altvorderentreffen initiiert und bedankte sich bei der Stadtverwaltung sowie der Bürgerkapelle für die Gastfreundschaft: „Mit dieser grenzüberschreitenden Zusammenarbeit wird der europäische Gedanke im musikalischen Alltag gelebt.“

Die Führung in der Pfarrkirche zu „Unserer Lieben Frau in Moos“ durch den

Pastoralassistenten Simon Walter, die Besichtigung des dortigen Multscher- und Stadtmuseums sowie der Besuch des Bergbaumuseums Ridnaun waren die Höhepunkte des dreitägigen Ausflugs.

Stephan Niederegger



Empfang beim Bürgermeister (v. l.): Friedrich Weyermüller, Bürgermeister Paul Volgger, Pepi Ploner und Meinhard Oberhauser

IMPRESSUM

Verlag, Produktion, Abo und Inserat:
tuba-musikverlag gmbh, Steinamangererstr. 187, A-7400 Oberwart,
Telefon: 05/7101-200, E-Mail: redaktion@blasmusik.at

Chefredakteur: Rainer Schabereiter

Änderungen bei den Abonnements für das Folgejahr werden
jeweils bis Ende November entgegengenommen.

Einzelpreis: € 4,90 / Jahresabo: € 41,- / Ausland: € 62,-

Eigentümer und Herausgeber:

Österreichischer Blasmusikverband, Hauptplatz 10, A-9800 Spittal

Sämtliche Formulierungen gelten völlig gleichrangig für Personen beiderlei Geschlechts.

Die „Österreichische Blasmusik“ erscheint Anfang des Monats.

Mitarbeiter der Länderteile:

Lisa Vogl (B), Pia Hensel-Sacherer (K), Gerald Prüller (NÖ), Nico Sperl (OÖ),
Alexander Holzmann (S), Elke Höfler (St), Judith Haaser (T), Sara Kapeller (V),
Michael Foltinowsky (W), Rebecca Burri-Lampert (Liechtenstein), Stephan Niederegger (Südtirol)

RICHTUNG: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusik. Alle Artikel geben die Meinung
des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich vor, Artikel aus aktuellem Anlass oder wegen Platzmangels
zu verschieben oder zu variieren. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen.

LITHO & Druck: bienenstark Werbeproduktionen, www.bienenstark-wp.at | Grafik: tuba-musikverlag gmbh

BUFFET CRAMPON

EXKLUSIVER PARTNER

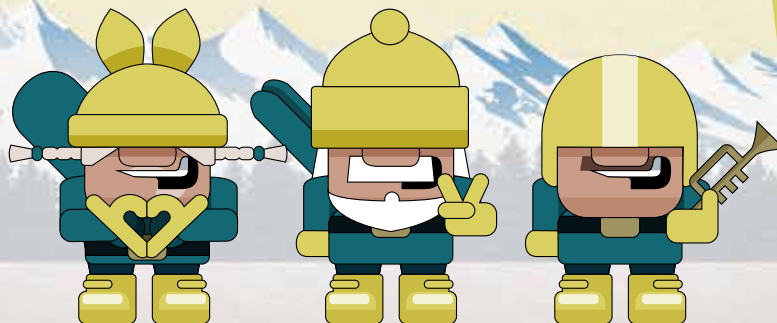
winter woodstock der Blasmusik

BLASMUSIK ON THE ROCKS

24.-26.03.23 | BRIXEN | KIRCHBERG | WESTENDORF

VIERA BLECH | WÜDARAMUSI
KAISER MUSIKANTEN
TEGERNSEER TANZLMUSI
ALPENBLECH | SOUTHBRASS
BRASSARANKA
ESCHENAUER TANZLMUSI
DIE MOOSKIRCHNER
UVM.

**Festivalpass
nur € 99,-**
Tickets & Alle Infos:
www.winterwoodstock.at



**Kitzbüheler
Alpen**
Brixen - Kirchberg - Westendorf

KitzSki

SkiWelt
WILDER KAISER ANZELTAL
IRRSCHING GROSS

ORFT

**Kronen
Zeitung**

LOWA
simply more...